

Andrea Ressel

**Lehr- und Lernbuch  
Germanistik**

**Band 1:  
Literaturwissenschaft**



**Cuvillier Verlag Göttingen**  
Internationaler wissenschaftlicher Fachverlag



Lehr- und Lernbuch Germanistik  
Band 1: Literaturwissenschaft





Andrea Ressel

# **Lehr- und Lernbuch Germanistik**

Band 1: Literaturwissenschaft



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Aufl. - Göttingen: Cuvillier, 2018

© CUVILLIER VERLAG, Göttingen 2018

Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen

Telefon: 0551-54724-0

Telefax: 0551-54724-21

[www.cuvillier.de](http://www.cuvillier.de)

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem Weg (Fotokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen.

1. Auflage, 2018

Gedruckt auf umweltfreundlichem, säurefreiem Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

ISBN 978-3-7369-9874-2

eISBN 978-3-7369-8874-3



# Inhalt

I. Basismodul 1: Literaturwissenschaftliche Vorbemerkungen.....	7
1. Begriffliche Erläuterungen.....	7
2. Phasengliederung und Periodisierung.....	7
3. Forschungsbericht.....	9
II. Basismodul II: Zur Entwicklung der Literaturwissenschaft als Forschungsgegenstand.....	11
1. Buchdruck und Publizistik: Zur Entfaltung einer literarischen Öffentlichkeit ....	11
2. Dichtung und Gelehrtenkultur: Von den Anfängen bis zur Gegenwart.....	12
3. Zu den Entwicklungstendenzen der Literaturwissenschaft.....	13
III. Aufbaumodul 1: Epik.....	14
1. Zu den epischen Grundformen.....	14
2. Theorien und Typen.....	15
3. Formen und Tendenzen.....	18
IV. Aufbaumodul 2: Lyrik.....	21
1. Zur Produktion und Verbreitung von lyrischen Werken.....	21
2. Theoretische Abhandlungen.....	22
3. Formen und Tendenzen.....	24
V. Aufbaumodul 3: Dramatik.....	28
1. Zum Entwicklungsstand der Dramatik.....	28
2. Programmatisches zur Dramatik.....	29
3. Formen und Tendenzen.....	30
Bibliographie.....	32





# **I. Basismodul 1: Literaturwissenschaftliche Vorbemerkungen**

## **1. Begriffliche Erläuterungen**

Die Barockzeit gehört zu den imposantesten Epochen der deutschen Literaturgeschichte und das literarische Vermächtnis aus der Zeit des 17. Jahrhunderts fasziniert seit jeher Philologen und Geisteswissenschaftler, die diese Phase immer wieder neu entdecken und wissenschaftlich aufarbeiten. Es waren Autoren wie Martin Opitz (1597–1639) und Andreas Gryphius (1616–1664) sowie Paul Fleming (1609–1640) und Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau (1616–1679), die durch ihre Werke und ihr Wirken die Weiterentwicklung der deutschsprachigen Literaturgeschichte nachhaltig prägten. Heutzutage sind viele literarische Werke, die in der Barockzeit entstanden sind, ein zentraler Bestandteil der schulischen Lehrpläne. Auch für Studierende der germanistischen Literaturwissenschaft sind die Werke der Barockzeit als Seminar- und Prüfungsstoff überaus beliebt, da bereits schulische Grundkenntnisse vorhanden sind. Auch mangelt es im akademischen Betrieb nicht an wissenschaftlichen Tagungen und Publikationen, in denen die Werke der Barockzeit immer wieder neu beleuchtet werden.

Das vorliegende Werk sollen daher dazu dienen, einen verständlichen Einblick in die deutschsprachige Literaturgeschichte zu erhalten. Vor diesem Hintergrund werden anhand der literarischen Entwicklungen in den Bereichen Epik, Lyrik und Dramatik die wesentlichen Merkmale sowie die Entwicklungsprozesse der Epoche herausgestellt. Dabei sollen die verschiedenen Facetten der Barockzeit und die weitreichende Wirkungsgeschichte dieser Epoche verdeutlicht werden. Der Blick in die Literaturgeschichte soll dazu dienen, ein besseres Verständnis davon zu gewinnen, auf welchen Wurzeln die heutige Literatur aufgebaut ist und so gilt es, vertiefte Erkenntnisse über die Entwicklung der deutschsprachigen Literatur zu erhalten.

## **2. Phasengliederung und Periodisierung**

Kein Autor des 17. Jahrhunderts hat das Wesen der heutigen Literatur derart mitbestimmt wie Martin Opitz (1597–1639). Als Autor, Literaturtheoretiker und Übersetzer setzte er mit seinem Schaffen nicht nur Zeit seines Lebens neue Akzente, sondern



prägte durch seine vielfältigen literarischen Impulse auch die deutschsprachige Literaturgeschichte der nachfolgenden Epochen. So führte er im Bereich des Übersetzungswesens mit einem Schlag im deutschsprachigen Raum einen neuen Stil ein, denn im Gegensatz zu vielen Autoren und Übersetzern des 17. Jahrhunderts übersetzte Opitz die fremdsprachigen Werke nicht nur wortgetreu, sondern fügte zudem auch eigenständige Anmerkungen mit an. Bei seinen Übersetzungen richtete Opitz den Blick sowohl auf die alttestamentliche Dichtung, die altgriechische und lateinische Literatur als auch auf die neueren Werke der italienischen, französischen und niederländischen Literatur. Freilich wirkten sich seine hervorragenden literarischen Kenntnisse auch auf die Übersetzungen aus, denn Opitz verstand es, die literarischen Werke der Vergangenheit und Gegenwart zu verwerten, ja sogar lebendig zu machen. Aus dieser Perspektive betrachtet hat Opitz die Moden der neueren Dichtung geschickt ins Deutsche übertragen und dem deutschsprachigen Leser nahegebracht. Doch seine Bedeutung im Bereich des Übersetzungswesens beschränkt sich nicht nur auf seine Vermittlerrolle innerhalb der europäischen Literaturen, denn Opitz war in seinen Gedanken weit voraus und erkannte schon früh die besondere Bedeutung des Übersetzens, die er in zweifacher Weise fruchtbar für die weitere Entfaltung der deutschsprachigen Literatur nutzte. Erstens konnte er dem deutschsprachigen Lesepublikum durch die Übersetzung von fremdsprachigen Werken die Literatur fremder Länder nahebringen und damit das Leseinteresse bei seinen Landsleuten wecken, somit den Weg ebnen für die Entfaltung eines komplexen literarischen Marktes. Zweitens konnte er durch die Übersetzungen verdeutlichen, dass die deutsche Sprache so klar, knapp, elegant, glanzvoll, sachlich und wendig sein konnte wie Latein, Französisch oder Italienisch.

Doch Opitz war nicht nur ein Übersetzungsmeister und Literaturkenner, sondern trug durch seine deutschen Schriften auch dazu bei, eine neue deutsche Dichtersprache zu schaffen, die an das Niveau der neulateinischen, aber auch der italienischen, französischen und niederländischen Dichtungen anknüpfen konnte. In besonderer Weise hat er vor allem im Bereich der Verslehre neuartige Gedanken verbreitet und durch sein *Buch von der deutschen Poeterey* (1624) die innovativen Anweisungen über den Zusammenfall von Wortakzenten und Versakzenten neu bekundet. Bemerkenswert war hierbei, dass er ein metrisches System schuf, das Alexandriner, fünffüßige Jamben, Liedverse, Madrigalverse und andere Formen umfasste. Zwar gab es vor Opitz in den



deutschsprachigen Gebieten bereits einzelne Autoren, die deutsche Madrigalverse verwendeten, doch seine Kunst lag darin zu zeigen, in welchem Verhältnis die Versformen zueinander stehen und wie diese innerhalb der Lyrik anzuwenden sind. Darüber hinaus machte er im deutschsprachigen Sprachraum darauf aufmerksam, wie antike Hexameter, Distichen und Odenstrophen im Deutschen wiedergegeben werden können. Es waren die Erkenntnisse von Martin Opitz, die im deutschsprachigen Sprachraum deutlich machten, welche poetologischen Standards eingehalten werden müssen, damit die deutschsprachige Literatur den Anschluss an die Weltliteratur findet. So wies Opitz darauf hin, wie man französische und italienische Versformen im Deutschen nachformen sollte. Dabei orientierte sich Opitz in erster Linie an der neueren europäischen gelehrten und an der neulateinischen Poetik, jedoch nicht an der deutschen volkstümlichen Dichtung, was freilich verdeutlicht, dass er neue Standards setzen und damit aus dem Schatten der Vergangenheit treten wollte. Auch die nachfolgenden Generationen von Autoren ermutigte er zu Veränderungen und lieferte ihnen mit seinem *Buch von der deutschen Poeterey* eine Bandbreite an poetologischen Regeln sowie komplexe literarische Anregungen zur Verbesserung der deutschen Dichtung. Es ist Opitz somit gelungen, zu Beginn des 17. Jahrhunderts eine neue deutsche Kunstdichtung zu begründen, die den Anschluss an die Neulateiner und die westlichen Literaturen sowohl theoretisch als auch praktisch erhält. Neben der Begründung einer neuen Dichtersprache ist es Opitz zudem gelungen, alle literarischen Gattungen zu erneuern: im Bereich der weltlichen und geistlichen Lyrik setzte er mit seinen Gedichten und Psalmen-Übersetzungen neue Akzente. Dem deutschsprachigen Drama gab er durch die Übertragung der *Antigone* und der *Trojanerinnen* vielfältige Anstöße zur Veränderung und regte durch *Daphne* und *Judith* zur Operndichtung an. Er belebte sowohl die Romangattung durch die *Argenis*-Übersetzung als auch die Schäferdichtung durch *Hercinie* und schuf durch sein *Buch von der deutschen Poeterey* die theoretische Grundlage zur Erneuerung der deutschsprachigen Literatur.

### 3. Forschungsbericht

Um allerdings zu verstehen, warum Opitz den Anfang einer neuen Literatur bedeutete, muss der Blick auch auf die literarische Situation vor der Schaffenszeit des Barock-



dichters gerichtet werden und so wurden vor seiner Zeit insbesondere theologische Werke verbreitet, wozu sowohl gelehrte Schriften als auch Gesangsbücher und volkstümliche Andachtsbücher gehörten. Es lässt sich hinzufügen, dass im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts eine Vielzahl an Sachbüchern, die unterschiedlichen Gebieten entnommen waren, publiziert wurden, zumeist auf Latein. Mit Martin Opitz veränderte sich nicht nur der deutsche Buchmarkt entscheidend, sondern auch die Ausgestaltung der Literatur. So ist es aus der literarischen Situation der Zeit heraus zu verstehen, warum das Werk von Opitz auf die Zeitgenossen einen so starken Eindruck machte. Dabei ist auch zu bemerken, dass sein Schaffen und Wirken von recht ungünstigen Umständen begleitet wurde, denn 1618 begann der Dreißigjährige Krieg und nur wenige Jahre später das literarische Schaffen von Opitz. Dennoch hat Opitz zwischen dem zwanzigsten und vierzigsten Lebensjahr und unter schwierigen Lebensbedingungen auf den unterschiedlichsten Gebieten Bahnbrechendes geleistet: vom Übersetzungswesen, der Sprache bis zur Literatur. Die ideengeschichtliche Reichweite dieses Spektrums lässt sich heute wissenschaftlich nur erfassen, wenn man sein Schaffen aus der Sicht verschiedenster Fachdisziplinen untersucht und die jeweiligen Perspektiven und Herangehensweisen miteinander vereint. Vor diesem Hintergrund wird in dem Band eine Zusammenschau derjenigen Aspekte im Werk von Opitz angestrebt, die eine Relevanz für die heutige Ideengeschichte gewinnen. So soll anhand einzelner „Schlüsselkategorien“ und jenseits von disziplinären Grenzen das sinnstiftende Potenzial seines Schaffens ausgeleuchtet werden.



## II. Basismodul 2: Zur Entwicklung der Literaturwissenschaft als Forschungsgegenstand

### 1. Buchdruck und Publizistik: Zur Entfaltung einer literarischen Öffentlichkeit

Martin Opitz setzte sich wie kaum ein anderer Dichter im 17. Jahrhundert zum Ziel, die deutsche Dichtung zu einem neuen Ansehen zu verhelfen und ihr einen Status der Ebenbürtigkeit zur klassischen Poesie der Griechen und Römer zu verschaffen. Bereits in jungen Jahren kreisten seine Gedanken um eine Verbesserung der deutschen Sprache und daher verfasste er im Herbst 1617 die lateinische Rede *Aristarchus sive de contemptu linguae Teutonicae*, in der er seinen Verdruss über das Ansehen seiner Muttersprache zum Ausdruck bringt. Es ist davon auszugehen, dass Opitz die lateinische Rede bei einer Rednerübung im Gymnasium vortrug und seinen Zeitgenossen seine Erkenntnisse über den Zustand der deutschen Sprache zum Ausdruck bringen wollte. Opitz, der die lateinische Literatur überaus schätzte, hegte in seiner Rede hervor, dass sich die junge Generation an Dichtern nicht länger an den antiken Sprachen orientieren sollte. Er war stattdessen davon überzeugt, das Dichten in der eigenen Sprache zu fördern. Um seine Ansichten entsprechend überzeugend darzulegen, vertritt er in der Rede überaus deutlich die Ansicht, dass die zuvor als vorbildlich erachteten Sprachen der Römer und Griechen seit geraumer Zeit „entartet und verdorben seien“<sup>1</sup>. Um die Dichtung in der eigenen Sprache voranzubringen, geht Opitz in seinen Argumenten noch einen Schritt weiter und vertritt in der Rede die Auffassung, dass der „Glanz des Lateinischen gleichzeitig mit dem Untergang des Römischen Reiches verblaßt [sei]“<sup>2</sup> und daher vom Verfall bedroht sei, nicht länger als Dichtersprache verwendet werden sollte. Obgleich Opitz die Errungenschaften der lateinischen Sprache und Dichtung schätzte, richtete sich seine Rede gegen die Nutzung des antiken Erbes, da eine Weiterentwicklung der deutschen Sprache für ihn nur durch einen radikalen Bruch mit der „verknöcherten neulateinischen Literatur“<sup>3</sup> vollzogen werden kann. Daher hebt Opitz in seinen frühen Ausführungen bereits hervor, dass in Zukunft lediglich in der deut-

---

<sup>1</sup> Szyrocki, Marian: Martin Opitz. Berlin: Rütten&Loening 1956 (Neue Beiträge zur Literaturwissenschaft, 4), S. 19.

<sup>2</sup> Ebd.

<sup>3</sup> Ebd., S. 20.



schen Sprache gedichtet werden sollte, da diese Sprache rein ist und unverfälscht Jahrhunderte überdauert hat. Kritisch weist Opitz auf diejenigen Zeitgenossen hin, die ihre Muttersprache verunglimpfen und vernachlässigen. Nach Ansicht von Opitz gleicht die Vernachlässigung der Muttersprache durchaus einem verächtlichen Verhalten gegenüber dem Vaterland. Überdies führt der Gebrauch von Fremdwörtern in der Muttersprache nicht nur zu einem Verfall der deutschen Sprache, sondern auch zu einem Niedergang der Kultur des Landes. Durch den Gebrauch von Fremdwörtern verliert die deutsche Sprache nach Ansicht von Opitz ihre Reinheit und es sammelt sich so der „Schmutz“ von anderen Sprachen in ihr. Bilanzierend hebt er hervor, dass nunmehr jeder deutsche Satz durch entlehnte Wörter aus dem Französischen, Spanischen und Italienischen verunreinigt wird. Daher fordert Opitz seine Landsleute ausdrücklich dazu auf, die Reinheit der deutschen Sprache zu bewahren und er hebt hervor, dass Dichtungen fortan in der Muttersprache verfasst werden sollten, da das Deutsche den anderen europäischen Sprachen sowohl in Prosa als auch in Poesie ebenbürtig ist.

## **2. Dichtung und Gelehrtenkultur: Von den Anfängen bis zur Gegenwart**

In seinen weiteren Ausführungen vertieft Opitz seine Erkenntnisse und erinnert an die Tradition seiner Muttersprache. So erinnert er daran, dass bereits Tacitus altgermanische Lieder verfasst hatte. Auch verdeutlicht er anhand eines Gedichtes von Marner, dass die mittelalterliche Poesie gelungene Werke hervorgebracht hat; doch gesteht Opitz zugleich, dass in den nachfolgenden Jahren die Dichtung in der deutschen Sprache vernachlässigt wurde, während in anderen europäischen Sprachen eine Weiterentwicklung stattfand, so dass sich viele Nachbarländer an einer prachvollen Dichtung rühmen können. Seinen Mitstreitern gibt Opitz daher auf dem Weg, dass es noch nicht zu spät sei, die deutsche Sprache auch als Dichtersprache zu etablieren und so geht er davon aus, dass durch das zukünftige Schreiben in der Muttersprache auch die gleichen literarischen Erfolge wie im europäischen Ausland erzielt werden können.

In den nachfolgenden Jahren war Opitz stets darum bemüht, seine frühen Gedanken weiterzuentwickeln und das Deutsche als Dichtersprache zu etablieren. Komplexe Erkenntnisse hinsichtlich der Formierung einer deutschen Dichtersprache liefert auch seine vielbeachtete Abhandlung *Buch von der Deutschen Poeterey* in der Opitz seinen



Zeitgenossen einen Überblick über die Errungenschaften auf dem Gebiet der Dichtung gewährt.

### 3. Zu den Entwicklungstendenzen der Literaturwissenschaft

Obgleich Opitz das *Buch von der Deutschen Poeterey* innerhalb von fünf Tagen verfasst hat, so fasst er in der Abhandlung in präziser Form seine bahnbrechenden Ansichten zusammen, zu denen er im Laufe eines komplexen Entwicklungsprozesses gelangt war. Obgleich die Ausführungen von Opitz in vielfacher Hinsicht auch die Gedankengänge von Ronsard und Scaliger erkennen lassen, so sind seine Erkenntnisse dennoch ein Zeugnis von neuen literarischen Auffassungen. Mit seinen neuartigen Gedankengängen, die sich in seinem *Buch von der Deutschen Poeterey* befinden, übte Opitz einen starken Einfluss auf die Gestaltung der deutschen Schriftsprache aus. In besonderer Weise gelang es Opitz dabei, mit Rekurs auf Luther, die Stellung des Ostmitteldeutschen zu stärken, was sich fruchtbar auf die weitere Entwicklung der Mundart auswirkte und so griff auch Gottsched im Jahr 1748 auf die Sprache von Opitz zurück, um neue Regeln für die ostdeutsche Schriftsprache aufzustellen. Es zeigt sich, dass die Erkenntnisse von Opitz weitreichende Folgen auf die nachfolgenden Generationen von Dichtern ausübte, denn Opitz trug zur „allmählichen Verdrängung der neulateinischen Poesie bei“<sup>4</sup> und „wies den deutschen Dichtern den Weg zur Literatur in der Muttersprache“<sup>5</sup>. Somit war es Opitz, der den Ausgangspunkt für die deutsche Nationalliteratur schuf. Er selbst hatte zu Lebzeiten lediglich den bescheidenen Wunsch, ja sogar die Hoffnung, dass der Wert und die „Würde der deutschen Poesie, die er begründet hat, bald der der Franzosen und Italiener gleichkommen werde“<sup>6</sup> und schuf mit seinem *Buch von der Deutschen Poeterey* eines der erfolgreichsten Werke des 17. Jahrhunderts, das viele Nachahmer fand und zahlreiche Auflagen erfuhr.

---

<sup>4</sup> Ebd., S. 68.

<sup>5</sup> Ebd.

<sup>6</sup> Ebd., S. 63.



### III. Aufbaumodul 1: Epik

#### 1. Zu den epischen Grundformen

Zu den besonderen Verdiensten, die Opitz für die Weiterentwicklung der deutschen Literatur leistete, gehört die Etablierung der Schäferdichtung in der deutsche Literatur. Denn während im europäischen Ausland die Schäferdichtung bereits ihren Höhepunkt erreichte, mitunter diesen auch schon überschritten hatte, mangelte es im deutschen Sprachraum noch an einschlägigen Werken im Bereich der Schäferdichtung. Bereits im Jahre 1502 publizierte der aus Neapel stammende Jacopo Sannazaro den ersten großen Schäferroman der Renaissance. In dem Roman ist es Sannazaro gelungen, beliebte Motive der Schäferdichtung aus den Werken von Theokrit und Vergil zu verarbeiten und damit auf große Begeisterung bei seinen Zeitgenossen zu stoßen. Im englischen Sprachraum war es Philipp Sidney, der im Jahr 1590 mit der Publikation seines Schäferromans *Arcadia* der Gattung einen festen Platz ebnete. Doch im deutschen Sprachraum war es Martin Opitz, der der Schäferdichtung den Eingang in die deutsche Literatur ebnete. Bereits in seinen ersten dichterischen Versuchen huldigte Opitz zahlreiche Hirtenlieder und es befinden sich auch pastorale Episoden in seiner *Zlatna*, *Vielguet* und *Daphne*. Vielseitig war das Schaffen von Opitz im Bereich der Schäferdichtung und so bereicherte er diese Gattung durch das „Libretto zu der ersten deutschen Oper *Daphne*, das er nach italienischem Vorbild schrieb, sowie die *Schäfferey von der Nimpfen Hercinie*.“<sup>7</sup> Überdies enthält auch das *Hohelied* bukolische Elemente, wodurch die religiös geprägte Schäferdichtung im deutschen Sprachraum neue Impulse erhielt. Es sind auch frühe Volks- und Gesellschaftslieder, in denen Opitz die Elemente der Hirtendichtung verarbeitet.

---

<sup>7</sup> Szyrocki, Marian: Martin Opitz. Berlin: Rütten&Loening 1956 (Neue Beiträge zur Literaturwissenschaft, 4), S. 132.



## 2. Theorien und Typen

Ein Großteil der frühen Hirtenlieder verfasste er während seines Aufenthalts am Neckar und an vielen Textstellen kommt die jugendliche Sorglosigkeit aber auch die Lebensfreude des jungen Opitz zum Ausdruck, wie aus dem *Hirten-Lied* ersichtlich wird:

Hirten-Lied  
Vff die Melodey,  
Aupres du bord de Seine.

Jst jergend zu erfragen  
Ein Schäffer an dem Rhein,  
Der sehnlich sich beklagen  
Muß vber Liebes pein,  
Der wird mir müssen weichen,  
Jch weiß ich brenne mehr,  
Niemandt ist mir zu gleichen,  
Vnd liebt er noch so sehr.

Es sein vorbey gegangen,  
Jetztund zwey volle Jahr,  
Daß Phyllis mich gefangen  
Mit Liebe gantz vnd gar,  
Daß Sie mir hat genommen  
Gedancken, Muth, vnd Sinn,  
Zwey Jahr ists, daß ich kommen  
In jhre Liebe bin.

Seither bin ich verwirret  
Gewesen für vnd für,  
Es haben auch gejrret  
Die Schaaffe neben mir,  
Das Feld hab ich verlassen,  
Gelebt in Einsamkeit,  
Hab alles müssen hassen,  
Was sonst der Hirten Frewdt.

Nichts hab ich können singen,  
Als von dem klaren Licht,  
Vor jhr hab ich zu klingen  
Die Lauten abgericht,  
Wie sehr ich sie muß lieben,  
Wie viel ich vff sie halt,  
Das hab ich fast geschrieben,  
An alle Bäume im Wald.



Kein Trincken vnd kein Essen,  
Ja nichts hat mir behagt,  
Jch bin allein gesessen,  
Vnd habe mich beklagt,  
Jn diesem schweren Orden  
Jst alles vmbgewendt,  
Die Herd ist mager worden,  
Mich niemandt fast mehr kent.

Sie aber hat die Sinnen  
Weit von mir abgekehrt,  
Jst gar nicht zu gewinnen,  
Als wer ich jhr nicht werth,  
Da doch, was ich gesungen  
Jm Britten Land erschallt,  
Vnd meine Stimm getrungen  
Biss durch den Bömer Waldt.

So hab ich auch darneben  
Jch habe was bey mir,  
Das ich nit wolte geben  
Vmb alles Vieh allhier,  
Das an deß Neckers rande  
Jm grünen Grase geht:  
Mein Nam wird auff dem Lande  
Vnd in der Statt erhöht.

Jedoch nach diesem allen  
Frag ich nit sonders viel,  
Der Phyllis zu gefallen  
Jch einig singen will,  
Ohn sie mir nichts auff Erden,  
Sey, was es sey, gefelt,  
Kan jhre Gunst mir werden,  
Hab ich die gantze Welt.<sup>8</sup>

Einen entscheidenden Einfluss auf die Herausbildung der Schäferdichtung im deutschen Sprachraum übte zudem die „von Opitz durchgesehene und verbesserte Übersetzung der *Arcadia*, die zu einem der am meisten gelesenen Romane jener Zeit gehörte.“<sup>9</sup> Doch mit dem Verfassen des ersten deutschen Schäferidylls mit dem Titel *Schäfferey von der Nimpfen Hercinie* sicherte Opitz der Schäferdichtung in der deutschen Literatur des 17. Jahrhunderts einen festen Platz. Entstanden ist das Werk wäh-

---

<sup>8</sup> Zitiert nach: ebd., S. 38 f.

<sup>9</sup> Ebd., S. 132.



rend seines Aufenthalts in Glatz im Jahr 1629 und daher dem Grafen Ulrich von Schaffgotsch gewidmet. Das Werk wurde nach dem Muster von Sannazars *Arcadia* verfasst, aber auch die Eklogik von Vergil hat in Opitz *Schäfferey von der Nimpfen Hercinie* zahlreiche Spuren hinterlassen. Es ist zudem davon auszugehen, dass sich seine erstaunliche Belesenheit und seine umfangreichen Kenntnisse antiker Autoren nachhaltig auf die Ausarbeitung des Werkes auswirkten. So ist es Opitz gelungen, ein Werk zu schaffen, das über die bekannten inhaltlichen Strukturen der gängigen Schäferdichtungen hinausgeht und dem Schäferidyll im deutschen Sprachraum zu neuem Ansehen zu verhalf. In seiner *Schäfferey von der Nimpfen Hercinie* schildert Opitz das Schicksal eines Dichters, der in einer Hirtentracht bekleidet durch das Riesengebirge wandert und dabei seine Freunde Venator, Buchner und Nüßler trifft, die alle als Schäfer verkleidet sind. Während ihrer Wanderung führen sie Gespräche über das Reisen, die Vernunft, aber auch über die Liebe. An einer Quelle begegnen sie einer Nymphe, die den Namen Hercinie trägt und die sie durch verschiedene unterirdische Grotten führt. Doch als sie die Grotten verlassen, erkennen sie bei Tageslicht, dass die Nymphe verschwunden ist. Die Freunde entdecken stattdessen eine Aufschrift, die sie an Rübzahl erinnert und ihnen den Gesprächsstoff über Spuk, Tod und Teufel bietet, doch wird ihre Unterhaltung durch das Erblicken einer Hexe unterbrochen. Doch die Zauberkünste der Hexe jagen den Freunden einen ziemlichen Schrecken ein und sie flüchten. Letztendlich gelangen die Freunde an die Heilquelle des Grafen Schaffgotsch und die Idylle endet mit dessen Verherrlichung. Im Gegensatz zum Schäferidyll seiner Vorgänger begnügte sich Opitz mit einer viel kürzeren Form und so enthält seine Dichtung auch nicht zahlreiche Kriegs-, Ritter- und Abenteuergeschichten, sondern ist in Form einer Erzählung viel zentrierter konzipiert und stellt damit ein in sich abgeschlossenes Werk dar. Auch verlegte er die „Handlung in das sagenumwobene Gebirge seiner schlesischen Heimat und verstand dabei recht gut realistische und phantastische Elemente in ein Ganzes zu verschmelzen.“<sup>10</sup>

---

<sup>10</sup> Ebd., S. 93.



### 3. Formen und Tendenzen

Martin Opitz hat dem Übersetzen Zeit seines Lebens eine hohe Bedeutung zukommen lassen, da er der Ansicht war, dass die sprachliche Übertragung eines literarischen Werkes eine hervorragende Übung ist, um die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache zu erproben und poetische Formen neu zu entdecken. Angesichts dieser Tatsache, empfahl er seinen Dichterkollegen stets die Werke von griechischen und römischen Autoren in die deutsche Sprache zu übersetzen, wobei er auch seine Zeitgenossen dazu ermahnte, die Reinheit der Muttersprache zu bewahren. Opitz war also davon überzeugt, dass durch die Übersetzungen die deutsche Dichtersprache gefestigt und weiterentwickelt, somit auch die Ebenbürtigkeit des Deutschen gegenüber anderen Sprachen bewiesen werden konnte. Seine Argumente stützte er auf seine eigenen Übersetzungen und besonders häufig führte er in diesem Zusammenhang seine sprachliche Übertragung des *Amadis*-Romans als Beispiel für die Ebenbürtigkeit des Deutschen an. Die Hinweise von Opitz wurden von seinen Dichterkollegen vielfach aufgegriffen und stießen auf Zustimmung, denn gerade im 17. Jahrhundert wurden die literarischen Übersetzungen fast genauso hoch eingeschätzt wie die Originalwerke. Die Bedeutung der Übersetzungen ist von Seiten der Literaturwissenschaft in den vergangenen Jahren vielfach diskutiert worden. Konsens herrscht darüber, dass die Übersetzungen von literarischen Werken gerade im 17. Jahrhundert die Weiterentwicklung der deutschen Literatur gefördert haben und den Zeitgenossen einen Zugang zur fremdsprachigen Lektüre überhaupt erst ermöglicht haben. Auch Martin Opitz schenkte den Übersetzungen daher „viel Aufmerksamkeit und Mühe, denn sie sollten beweisen, daß die deutsche Sprache sich für die Dichtung vorzüglich eigne.“<sup>11</sup> So war gerade Opitz darum bemüht, seinen Zeitgenossen durch die Übersetzung von fremden Meisterwerken in die Muttersprache die Lektüre zugänglich zu machen. Einen besonderen Schwerpunkt bei seinen Übersetzungen, bildete, wie bei vielen seiner Zeitgenossen, die Werke aus der Antike. Daher fasste er auch den Plan, eine Auswahl an Epigrammen „aus der berühmten griechischen Anthologie in deutscher Übersetzung, zusam-

---

<sup>11</sup> Szyrocki, Marian: Martin Opitz. Berlin: Rütten&Loening 1956 (Neue Beiträge zur Literaturwissenschaft, 4), S. 125.

men mit Texten römischer und neulateinischer Dichter, herauszugeben.“<sup>12</sup> Aus einem Schreiben vom 16. November 1638 aus Danzig an den Fürsten Ludwig von Anhalt geht hervor, dass er dieses Vorhaben kurz vor seinem Tod realisiert hat und eine entsprechende Sammlung in den Druck gab:

[...] Anietzo ist ein buch Griechischer vndt Lateinischer Epigrammatum allhier vnter der preßte, welche ich auß den besten alten vndt newen Scribenten Zusammen gelesen, vndt, die glückseligkeit vnserer sprache durch gegen halten desto beßer Zue erweisen, deutsch gegeben habe.

Noch im Juli 1639, also wenige Wochen vor seinem Tod, schickte er Fürst Ludwig von Anhalt die inzwischen gedruckten Übersetzungen und einen letzten Brief. Die übersetzten Epigramme wurden in zwei Büchern veröffentlicht, wobei er dem ersten Teil dem Bürgermeister von Thorn, Johann Preuß, widmete; dem zweiten Teil der Epigramme hingegen dem Bürgermeister von Elbing, Israel Hoppe. Als Ziel der Übersetzungen führt der Dichter an: „Ad ostendendam potissimum insignem nostri sermonis ac inimitabilem paene felicitatem“<sup>13</sup>. Insgesamt übersetzte Opitz 192 Epigramme, wobei sich 45 griechische Epigramme darunter befanden. Doch das Besondere an seinen übersetzten Epigrammen ist, dass er zum Druck den lateinischen und deutschen Text übergab, in einzelnen Fällen auch den griechischen Text integrierte. Aus den gegen Ende seines Lebens übersetzten Epigrammen geht hervor, dass er im Vergleich zu den früheren Übersetzungen, eine originaltreue Wiedergabe anstrebte. Auch zeichnet seine späten Übersetzungen aus, dass er die deutsche Sprache inzwischen so gut beherrschte, dass er keine inhaltlichen Auslassungen oder Hinzufügungen vornehmen musste, sich stattdessen auf die Wiedergabe nach dem Originalwerk richtete und auch die Anzahl der Verse beibehielt. Marian Szyrocki geht daher davon aus, dass die Übersetzungen von Opitz oftmals besser als das lateinische Original waren und auch nachfolgende Übertragungen übertreffen, wie sie anhand des Epigramms *Der Geizhals und die Maus* verdeutlicht:

Lucillios:  
Murem Asclepiades cum conspexisset a varus,  
Quid facis ab nostrae dixit, amice, domi?

---

<sup>12</sup> Ebd.

<sup>13</sup> Zitiert nach: ebd.

Cui mus; parce metu, respondit, dulce renitens:  
Hic ego non victum quaero, sed hospitium.

Opitz:  
Als Asclepiades der Geitzwanst eine Mauß  
Ersahe, sprach er: Freund, was kömpst du in mein Hauß?  
Erschrick nicht, gab sie ihm mit Lachen den Bericht,  
Ich wil nur wohnen hier, die Kost begehrt ich nicht.

Herder:  
Der Hungerleider Asklepiades,  
Sah eine Maus in seinem Hause. „Was?  
Was bringst du mir, mein Mäuschen?“ sprach er süß.  
„Sey ruhig, lieber Freund“, antwortet sie:  
„In deinem Hause sucht ein Mäuschen selbst,  
Zwar etwa Wohnung, aber keinen Tisch.“<sup>14</sup>

Erst in den nachfolgenden Jahren entschieden sich die Autoren für freiere Übersetzungen; doch ist es Opitz gelungen durch seine fremdsprachigen Übertragungen von literarischen Werken einen Beitrag für die Herausbildung von bereits bekannten Gattungen aus dem Ausland zu leisten und damit die Weiterentwicklung des dichterischen Schaffens im deutschsprachigen Raum zu befördern.

---

<sup>14</sup> Zitiert nach: ebd., S. 126.



## IV. Aufbaumodul 2: Lyrik

### 1. Zur Produktion und Verbreitung von lyrischen Werken

Das Bestreben von Martin Opitz eine moderne deutsche Kunstpoesie zu schaffen und damit die deutsche Dichtung im europäischen Raum zu stärken, hatte zur Folge, dass zunächst vielfältige theoretische Gedankengänge von ihm entwickelt wurden, die er in den nachfolgenden Jahren vertiefte und erstmals in seiner theoretischen Abhandlung *Aristarchus* niederlegte. Bereits aus seinen frühen poetischen Erkenntnissen wird ersichtlich, dass Opitz für seine Gedichte nach einem metrischen System suchte, das der Klangform der deutschen Sprache entsprechen sollte. Vordergründig war es das Ziel von Opitz, der deutschen Literatursprache in ihrem Ansehen zu einer gleichwertigen Instanz zu der antiken Schriftsprache zu verhelfen. Opitz war allerdings darum bemüht, eine Nachahmung der antiken Versformen zu vermeiden und wollte mit seiner deutschen Kunstpoesie stattdessen neue poetische Akzente setzen. Daher ersetzte er den aus seiner Sicht „für die deutsche Poesie ungeeigneten quantitativen Hexameter“<sup>15</sup> durch den Alexandriner. Gerade im 17. Jahrhundert erfreute sich der Alexandriner in der französischen Dichtersprache einer großen Beliebtheit. Die Bezeichnung „Alexandriner“ (*vers alexandrin*) geht auf den 1180 verfassten Alexander-Roman zurück, in dem das Versmaß erstmals verwendet wurde, doch fand es erst in den nachfolgenden Jahrhunderten eine weite Verbreitung. Charakteristisch für den französischen Alexandriner ist, dass er als Versmaß 12 Silben bei männlicher und 13 Silben bei weiblicher Kadenz zählt, die zwölfte Silbe somit immer betont ist. Überdies trägt die obligatorische Zäsur nach der ebenfalls betonten sechsten Silbe dazu bei, dass jede Zeile in zwei Halbverse (*hémistiches*) zerfällt. Durch diese metrische Hebung der Silben wurde der Alexandriner vor allem im 17. Jahrhundert in Frankreich für beliebte Formen der Barockliteratur verwendet, zu denen insbesondere das Sonett gehörte. Doch auch in Epik und Dramatik griff man auf das beliebte Versmaß zurück und so sind zahlreiche Stücke von Pierre Corneille oder Racine in paarweise gereimten Alexandrinern verfasst. Der in Frankreich entwickelte Alexandriner fand im Verlauf des 17. Jahrhun-

---

<sup>15</sup> Szyrocki, Marian: Martin Opitz. Berlin: Rütten&Loening 1956 (Neue Beiträge zur Literaturwissenschaft, 4), S. 29.

derts Einzug in die verschiedensten Sprachen der europäischen Literatur und wurde im deutschen Sprachraum von Martin Opitz aufgegriffen.

## 2. Theoretische Abhandlungen

Es war vor allem der Mangel an deutschsprachigen Ausdrucksformen, den Opitz in seiner Muttersprache beheben wollte und so bediente er sich nach französischem Muster in seinen ersten deutschen Gedichten am Versmaß des Alexandriners. Durch die Verwendung des Alexandriners glaubte Opitz ein den Hexametern gleichwertiges und der deutschen Sprache entsprechendes Versmaß gefunden zu haben. Er berichtet darüber im *Aristarchus*:

Vor nicht langer Zeit habe ich dem erlauchten und edlen Herrn, Herrn Tobias Scultetus von Schwanensee und Bregoschitz kaiserlichen Rat und Commissar und meinen stets zu verehrenden Herrn und Gönner, einige von mir nach französischer Art gedichtete Verse gewidmet ... So habe ich zuerst mich in jener Versart versucht, welche die Franzosen ... Alexandriner nennen und an Stelle der Hexameter verwenden.<sup>16</sup>

Seinen Verdruß über den Zustand der deutschen Poesie hat Opitz an vielen Stellen seiner theoretischen Abhandlung immer wieder hervorgehoben. Zudem hat er seinen Dichterkollegen auf praktischer Ebene gezeigt, dass sich der Alexandriner nach französischem Muster als Versmaß für die deutsche Sprache eignet:

O Fortun, o Fortun, stieffmutter aller frewden,  
Anfeinderin der lust, erweckerin der noth,  
Du todtes leben, ja du lebendiger Todt,  
Durch welcher grimm sich mus manch trewes hertze scheiden.  
Sol deine grawsamkeit den auch mein junges leben  
(Des allen vngeacht das mir Natura mehr  
Als ich auch wirdig bin geschencket gunst vnd ehr)  
In trübniß vnd gefahr so trawrig lassen schweben?  
Du scheutzliche Chimer sieh wozu du mich bringest,  
Da ich von kindheit an mit vnverwandtem sin  
Standhafft vnd vnverzagt alzeit gewesen bin,  
Jetzt bitter zehren mich auch zuvergiessen dringest.  
Ey bis mit dem zufried': ey las dir doch genügen,  
Das deiner stralen brunst an meines alters blum

---

<sup>16</sup> Zitiert nach: ebd., S. 19.

Die frischen bletter gantz verdörret: diesem rhum  
Las dir doch sein genung mit diesem raub thue siegen.  
Ein freyer heldt wenn er den Feind nur vberwunden,  
Ist er gar wol zufried': er helt es für rhümlich,  
Das, ob ers köndte thun, er doch nicht reche sich,  
Weil er nun albereit was er gesucht, hat funden.  
Vnd du, o schnödes weib, willst mich so hoch verderben.  
Vnd dir ists nicht genung das du mich so gerührt,  
Ja durch viel creutz vnd leidt, durch angst vnd noth geführt,  
Du denckest dir auch noch bey mir vmb mehr zu werben.  
Gott aber ist mein schutz, dem will ich das vertragen,  
Was mir noch vbrig ist: er ist mein schirm vnd schilt,  
Wenn ich jhn nur fleh' an gar keine noth mehr gilt.  
Auff jhn will ich allein in allen nöthen bawen.  
Wer sich auff Gott verlest, der mag gar künlich dencken.  
Das er alles vnglück so vns offtmals zusteht,  
(Ob es gleich in der erst schwer vnd gedrang hergeht)  
Zu seiner stell' vnd stundt mit frewden werde lencken.<sup>17</sup>

Obgleich Opitz darum bemüht war, den Alexandriner als Versmaß in der deutschen Literatur zu etablieren, gelang es ihm selbst in seinen frühen Ausführungen noch nicht, sich an den „Grundsatz der regelmäßigen Aufeinanderfolge der betonten und unbetonten Silben“<sup>18</sup> zu halten. Opitz hingegen achtete in seinen frühen Gedichten in erster Linie darauf „die Zäsur nach der sechsten Silbe und die regelmäßige Folge des dreizehnsilbigen Verses mit weiblicher und des zwölfsilbigen Verses mit männlicher Endung“<sup>19</sup> einzuhalten. Erst in späteren Dichtungen verwirft er die „umarmenden Reime [...] zugunsten des paarigen Reimschemas.“<sup>20</sup> Überdies arbeitet Opitz in den nachfolgenden Jahren an den Feinheiten des Betonungsgesetzes, so dass „Verstöße gegen das Betonungsgesetz nur vereinzelt vor[kommen]“<sup>21</sup> und „diese werden in den späteren Ausgaben zum Teil behoben.“<sup>22</sup> Zudem ging er ab 1619 dazu über, auf rhythmischer Ebene „das akzentuierend-alternierende System anzuwenden, wie dies schon Heinsius in seiner holländischen Dichtung getan hatte“<sup>23</sup>. Um der Rhythmik des antiken Ge-

---

<sup>17</sup> Zitiert nach: ebd., S. 21.

<sup>18</sup> Ebd.

<sup>19</sup> Ebd.

<sup>20</sup> Ebd.

<sup>21</sup> Ebd., S. 33.

<sup>22</sup> Ebd., S. 33.

<sup>23</sup> Ebd., S. 29.



dichtes gleichzukommen, führte Opitz die regelmäßige Aufeinanderfolge der betonten und unbetonten Silben ein.

Dennoch sind die frühen Gedichte von Opitz trotz „der metrischen Roheit und sprachlichen Unzulänglichkeiten nicht unbedeutend“<sup>24</sup> für die weitere Entwicklung der deutschsprachigen Literatur gewesen, da somit erstmals ein eigenständiges Versmaß erprobt wurde. Obgleich es einige Jahre dauerte, bis der Alexandriner in der deutschen Literatur eine weite Verbreitung fand, so spielte das Versmaß bis in das 18. Jahrhundert hinein eine herausragende Rolle, was zur Folge hatte, dass der „Gleichlauf zwischen Wortbetonung und Versakzent zum herrschenden Grundsatz in der deutschen Dichtung [wurde]“<sup>25</sup>. Opitz legte somit die Weichen für ein Versmaß, das der deutschen Dichtung bis Klopstock den Weg wies.

### 3. Formen und Tendenzen

In der Literaturwissenschaft versteht man unter dem Begriff ‚Kasualpoesie‘ eine spezielle Art von Dichtung, die meist aufgrund eines besonderen Anlasses verfasst wurde. Dabei blickt die Kasualpoesie auf eine lange Tradition zurück und so geht aus antiken Überlieferungen bereits hervor, dass Gedichte eigens zu bestimmten Anlässen verfasst wurden, sei es um die Ergebnisse von Schlachten und politischen Würdenträgern zu huldigen oder bei Hochzeiten, Kindtaufen sowie Leichenbegräbnissen, Doktorpromotionen und städtischen, aber auch höfischen Festen eine besondere Würdigung in Form einer Dichtung auszusprechen. Bis weit in das 17. Jahrhundert hinein wurde auch in den deutschen Gebieten die Kasualpoesie auf Latein verfasst und so geht aus den frühen Gelegenheitsgedichten von Martin Opitz hervor, dass auch er seine Dichtungen noch nicht in der Muttersprache verfasste. Bereits mit 18 Jahren veröffentlichte Opitz eine kleine Gedichtsammlung unter dem Titel *Strenarum libellus*, in der eine Vielzahl an kurzen lateinischen Gelegenheitsgedichten enthalten sind, die er mit Neujahrswünschen versehen hat. Gerichtet sind die Gedichte an 17 ausgewählte Bürger der Stadt Bunzlau, darunter der amtierende Bürgermeister, aber auch der Syndikus und Richter sowie drei Ärzte, ein Pastor, Diakone und acht Lehrer. Die frühen Gelegenheitsgedich-

---

<sup>24</sup> Ebd., S. 21.

<sup>25</sup> Ebd., S. 66.



te lassen bereits die bedeutende Begabung von Opitz erkennen und verdeutlichen seine gute Beherrschung der lateinischen Sprache. Zugleich sind sie ein Zeugnis von der jugendlichen Herzlichkeit und den überschwenglichen Gefühlen des Dichters. Auch in den nachfolgenden Jahren hat sich Opitz stets mit der Gattung der Kasualpoesie auseinandergesetzt und sie in den meisten Fällen an seine Freunde gerichtet, so dass diese vertraulichen Gedichte im Gesamtwerk des Dichters einen besonderen Platz einnehmen. Daher ließ es sich der Dichter auch nicht nehmen, anlässlich der Vermählung seines Freundes und Vetters Caspar Kirchner, ein Gelegenheitsgedicht auf Deutsch zu verfassen:

Auff Herrn Caspar Kirchners vnd Jungfrawen Martha Queisserin Hochzeit  
(18.11.1619)

Es ist in Engelland, wo sonst Diana hetzet,  
Vnd an der Temse rand sich mit der Jagt ergetzet,  
Nicht weit von Windesoor ein lustig grünes Thal,  
Mit Gaben der Natur gezieret vberall.  
Die Klippen oben zue seyn fürgesetzt der Sonnen,  
Die Wiese wird erfrischt von vielen süßen Brunnen,  
Die Blumen vnd das Graß ist niemals abemeyt,  
An Winters statt ist Herbst, an Sommers Fröling zeit.  
In dieses edel Orth ist Venus endlich kommen  
Nach dem der Selymus jhr Cypern eingenommen,  
Da hat jhr Volck ein Hauß von Rosen auffgebawt,  
So die Poeten nur sonst niemand angeschawt.  
Der Mond ist viertzig mal nun fast mit frischen Pferden  
Gereiset vmb vnd vmb den runden Kreiß der Erden,  
Als jhr, Herr Bräutigam, alldar seydt angelangt,  
Vnd euch ward zu erkendt was jhr erst jetzt empfängt.  
Dann als die Göttin sah wie jhr auß Lust der Tugend  
Auffgabet williglich die blüt an ewrer Jugend:  
(Nicht wie die meisten thun, so wandern vber Meer,  
Vnd bringen für Verstand frembd' Art von Lastern her,  
Ertappen neue tracht anstatt der Weißheit güter,  
Verändern nur die Lufft, behalten die gemüter.)  
Hat sie es so versehn, weil sie Poeten huld,  
Daß jhr in diesem Port' euch hier erholen solt.  
Wo ist nun die Natur, wo seind die großen sinnen  
Mit derer Hoheit jhr zuvor erschöpffen können  
Den grund der wissenschaft? Wo ist der Weißheit zier  
Mit der jhr ohne schertz giengt vielen andern für?  
Wo ist der Zirckel denn mit welchem jhr der Sternen  
Vnd Himmels eygenschafft gepfleget zu erlernen?

Hier, hier ist ewre Sonn', ist ewer Firmament,  
Ist ewer Erdenkreiß: hier hat die Welt ein end.  
Laßt Aristoteles, laßt liegen Epicteten,  
Vergeßt der hohen Künst der Himmlischen Poeten:  
Was mein Ovidius geschrieben, hilfft euch nicht;  
Was Maro nie gewußt, wird jetzt ins Werck gericht.  
Vergönnet mir den Lauff der tapffern werthen Helden,  
Die vmb das Vatterland sich opffern, zu vermelden:  
Daß so jhr jetzund thut ich nicht zuthun beger,  
Daß so ich wollte thun wer' euch mit dem zuschwer.  
Ihr werdet von der lust davon jhr offt geschrieben  
Mit grosser Höffligkeit, jetzt selber auch getrieben:  
Wovon jhr vor der zeit so schöne Verß erdacht,  
Wird billich dermal ein euch nun zu Hause bracht.  
Vnd sehet, es kömpt gleich von Venus ein Postirer,  
Der gülden Hesperus, der Sternen einfurirer,  
Der meldet jhr solt fort, es sey schon hohe zeit.  
Geht hin, jhr liebes par, den weg der Ewigkeit.  
Geht, geht, es ist gewiß ohn' einige gefehre;  
Vnd wenn das Würgen nicht in Böhmen grosser were,  
Es sollte mancher wol der bey der Mutter ligt,  
Vnd nur das Pflaster drückt, hinlauffen wo man kriegt.<sup>26</sup>

Das Besondere an dem Gelegenheitsgedicht ist, dass es das erste von Opitz verfasste Gedicht nach dem akzentuierend-alternierenden System ist, wobei er in einem Fall die Regelmäßigkeit nicht komplett einhält. Auch in den nachfolgenden Jahren hat Opitz weiterhin aus verschiedenen privaten Gründen Gelegenheitsgedichte verfasst und so sind aus der Zeit seines Frankfurter Aufenthalts eine Vielzahl an Gedichten überliefert, die er zu Ehren verschiedener Personen verfasst hat „unter anderem anlässlich der Erlangung der Doktorwürde Martin Füssels, dessen gleichnamiger Sohn später Professor im Beuthener Gymnasium wurde.“<sup>27</sup> Überaus geschickt verstand es Opitz auch, in den Gelegenheitsgedichten den Zustand der deutschen Literatur kritisch zu umschreiben, wie aus einem Gedicht, das er anlässlich der Vermählung eines ihm bekannten Pastors aus dem Jahr 1618 hervorgeht:

[...] Daß Venus zu mir kam  
(Es ist noch nicht ein Jahr)  
Am schönen Wasserberg mit jhrer ganzen Schar.

---

<sup>26</sup> Zitiert nach: Szyrocki, Marian: Martin Opitz. Berlin: Rütten&Loening 1956 (Neue Beiträge zur Literaturwissenschaft, 4), S. 33.

<sup>27</sup> Ebd., 24.

Sie bar, ich wolt' jhr Kindt lassen bey mir einkehren,  
Vnd die Teutsche Sprach', so gut ich's wiste, lehren [...].<sup>28</sup>

Wiederholend greift Opitz in seinen Gelegenheitsgedichten seine Dichterkollegen an, die weder die Verslehre kennen, noch schöpferische Phantasie besitzen und so beklagt er sich darüber, dass man vom Dichter Gedichte für alle Gelegenheiten fordert: „Es wird kein buch, keine hochzeit, kein begräbnüß ohn uns gemacht; vnd gleichsam als niemand köndte alleine sterben, gehen, vnsere gedichte zuegleich mit jhnen vnter.“<sup>29</sup> Indem Opitz den Zustand der deutschen Literatur öffentlich kritisierte, erkannten auch viele seiner Zeitgenossen, dass eine Veränderung notwendig ist. So hat Opitz seine Gelegenheitsgedichte nicht nur geschickt konstruiert und für eine öffentliche Kritik nutzbar gemacht, sondern auch vorbildlich zu einer Gelegenheitsdichtung in der eigenen Sprache angeregt. Ferner ist es Opitz gelungen mit Bezug auf die Gelegenheitsdichtung sein akzentuierend-alternierendes System weiter auszubauen und zu erproben.

---

<sup>28</sup> Zitiert nach: ebd., S. 19.

<sup>29</sup> Zitiert nach: ebd., S. 62.

## V. Aufbaumodul 3: Dramatik

### 1. Zur Entwicklung der Dramatik

Unter dem Einfluss des Dreißigjährigen Kriegs entschied sich Martin Opitz im Sommer 1625 dazu, die von Seneca verfasste römische Tragödie die *Trojanerinnen* in die deutsche Sprache zu übersetzen. Es war das in der römischen Tragödie geschilderte Schicksal der Menschen, das ihn zutiefst bewegte und ihn dazu bewog, eine Übersetzung in die deutsche Sprache anzufertigen. Opitz erkannte in dem Stoff der römischen Tragödie eine Parallele zu den aktuellen Geschehnissen in seinem Heimatland und war überzeugt davon, dass der Inhalt des Dramas hervorragend dazu geeignet ist, um seinen Landsleuten in Zeiten des Kriegs zu helfen und somit einen Beitrag zu leisten, die schwere des Kriegs zu ertragen, wie er folgendermaßen konstatiert:

Wer wird nicht mit größerem Gemüthe als zuvor seines Vaterlandes Verderb und Schaden, den er nicht verhüten mag, ertragen, wann er die gewaltige Stadt Troja, an welcher, wie die Meynung gewesen, die Götter selbst gebauet haben, siehet im Feuer stehen, und zu Staube und Asche werden? Wer will nicht seiner Freiheit getroster vergessen, wann er Hecuben, die Frau und Mutter so werther Helden, siehet überwunden und gefangen hinweg führen?<sup>30</sup>

Fernab der in dem Werk geschilderten Kriegsgeschehnisse, die sich mit den damaligen Ereignissen in seinem Vaterland vergleichen lassen, entschied sich Opitz auch dazu, das Werk zu übersetzen, da es seiner Ansicht nach die schönste erhaltene römische Tragödie ist. Daher ließ es sich Opitz auch nicht nehmen, das Werk Buchner zu widmen. Doch das Besondere an der Übersetzung war, dass damit der Weg für die Etablierung des deutschen Kunstdramas geschaffen wurde, das somit erstmals angekündigt wurde. Auch war das Werk *Trojanerinnen* für lange Zeit hindurch die einzige vollständige deutsche Übersetzung einer römischen Tragödie. Einen weitreichenden Einfluss übte das Werk auf die weitere Gestaltung des deutschen Dramas aus, denn in den nachfolgenden Jahren wurde vermehrt im Dialog der Alexandriner verwendet und die Chöre in freier Metrik gestaltet. Obgleich die *Trojanerinnen* noch von einer künstleri-

---

<sup>30</sup> Zitiert nach: Szyrocki, Marian: Martin Opitz. Berlin: Rütten&Loening 1956 (Neue Beiträge zur Literaturwissenschaft, 4), S. 73.

schen Unvollkommenheit geprägt waren, so ebnete Opitz mit dem Werk einen entscheidenden Schritt auf dem Weg „zum neuen Kunstdrama in deutscher Sprache“<sup>31</sup>. Doch die Bemühungen von Opitz hinsichtlich der Etablierung des deutschen Barockdramas wurden in den nachfolgenden Jahren durch die Übersetzung der *Antigone* weiter ausgeführt.

## 2. Programmatishes zur Dramatik

Opitz begann mit der Übersetzung der *Antigone* von Sophokles im Jahr 1635 und vervollständigte das Werk nach seiner Rückkehr nach Thron. Bereits im Jahr 1636 wurde es mit einer Widmung an den Grafen Dönhoff veröffentlicht und er erinnert in der Widmungsvorrede an „Dönhoffs heldenhafte Verteidigung Thorns im Jahre 1629 gegen die überlegenen Kräfte der Schweden.“<sup>32</sup> Durch seine Übersetzung ist es Opitz ein weiteres Mal gelungen, eine Tragödie von großem künstlerischen Wert in die deutsche Sprache zu übersetzen und damit aufzuzeigen, dass sich die Muttersprache hervorragend als Dichtersprache eignet. Zudem konnte Opitz nun seinen Landsleuten ein Meisterwerk der antiken Dichtung in der eigenen Sprache zugänglich machen. Opitz entschied sich bei der Übersetzung der Tragödie dazu dem Inhalt treu zu bleiben, allerdings nahm er Veränderungen beim Stil und der Stimmung vor, da er diese Elemente den aktuellen Empfindungen anpasste, womit er dem Werk eine eigene Ausdruckskraft verlieh. Auch bei dem Drama *Judith* war Opitz darum bemüht, den Stoff auf die zeitaktuellen Geschehnissen zu beziehen und obgleich das Werk zahlreiche biblische Motive enthält, so erinnern viele Szenen „aus dem Lagerleben der assyrischen Heere [...] an das Treiben der Landsknechte.“<sup>33</sup> In Zeiten des Dreißigjährigen Krieges war sich Opitz der zeitaktuellen Wirkung des Werkes durchaus bewusst und so verdeutlicht er die politische Wirkung des Dramas in der Vorrede mit folgenden Worten:

[...] es solte auch unser betrübtes Vaterland von Gott bald erhöret, in seine gehörige Rechte und Freyheit gesetzt, und Leibes- und Gewissens-Zwang unangetastet, und in solchem Standtseyn, wie alle treue Patrioten wündschen und hoffen.<sup>34</sup>

---

<sup>31</sup> Ebd., S. 107.

<sup>32</sup> Ebd., S. 114.

<sup>33</sup> Ebd., S. 106.

<sup>34</sup> Zitiert nach: ebd.



Bei der Ausarbeitung des Werkes wurde Opitz von einem Libretto des italienischen Hofdichters Andrea Salvadori angeregt, das Bestandteil der Oper *Guiditta* war. Der am Florentinischen Hof tätige Salvadori ließ die Oper erstmals am 22. September 1626 in Florenz zu Ehren des Kardinals Barberino, eines Neffen und Gesandten Urbans VIII., aufführen. In seiner Konzeption folgt Opitz ziemlich treu der italienischen Vorlage, doch versieht er das Werk erneut mit zahlreichen Veränderungen. So vermehrt er die Anzahl der Szenen im zweiten Akt und ändert die Namen der Helden. An vielen Stellen nimmt er Verbesserungen vor, um den biblischen Text besser zum Ausdruck zu bringen oder die Verständlichkeit in der deutschen Sprache anzupassen. Auch gestaltet er die Verse abwechslungsreicher. Auf metrischer Ebene wendete er freiere Metren an und in den Höhepunkten der Handlung werden die Jamben durch „Trochäen ersetzt, und die einzelnen Verse sind verschieden, angefangen von den beliebten Alexandrinern bis zu dem Viersilber.“<sup>35</sup> Auch verwendete er abwechselnd „einen stichischen oder strophischen Charakter, mit gleich- und verschiedenzeiligen Versen“<sup>36</sup> sowie Kreuz- und Paarreime. Überdies verlieh er den Chören einen Liedcharakter.

### 3. Formen und Tendenzen

Aus Sicht von Marian Szyrocki ist die deutsche Bearbeitung von Opitz viel gelungener als die italienische Vorlage und sie ist „besser durchdacht und durchkomponiert“<sup>37</sup>, was auch dazu führte, dass die Dichtung in den nachfolgenden Jahren viele Nachahmer fand. Dennoch fand die Veröffentlichung des Werks erst Jahre später statt und so wurde die Dichtung als musterhaftes Beispiel einer deutschen Tragödie klassifiziert. Nach Ansicht von Opitz wurde die Tragödie damals stark vernachlässigt, wie er folgendermaßen konstatiert:

[...] Heutiges Tages ist diese herrliche Kunst [der Tragödie], eben wie andere, auß Nachlässigkeit und Unverstande der Leut, so gar verloschen, daß in Lateinischer Sprach wenig tüchtiges, in der Teutschen aber, die sich doch sonst etwas wittern will, durchauß nichts dergleichen an den Tag gebracht worden. Meine *Judith* hier, welche ich doch auch vor etzlichen Jahren an Erfindung und Worten

---

<sup>35</sup> Ebd., S. 107.

<sup>36</sup> Ebd.

<sup>37</sup> Ebd.



einen grossen Theil auß dem Italienischen entlehnet, kan sich deß Tituls eines vollkommenen Schauspiels nicht rühmen [...].<sup>38</sup>

Im Jahr 1646 verfasste Appelles von Löwenstern die Musik zu Opitzens *Judith* und vollendete damit das Werk. Opitz selbst übte im Laufe von einem Jahrzehnt einen entscheidenden Einfluss auf die Weiterentwicklung des deutschen Dramas aus. Denn Opitz verstand es überaus geschickt, die historische Thematik mit didaktisch-moralisierenden Tendenzen zu kombinieren. Doch das Besondere an der Übersetzung und Überarbeitung seiner Dramen *Trojanerinnen*, *Judith* und *Antigone* war, dass sie zu selbständigen schöpferischen Leistungen anregten und so auch Andreas Gryphius zu vielen Werken inspirierten.

---

<sup>38</sup> Zitiert nach: ebd., S. 106.



## Bibliographie

- ALEMÁN, Mateo: Der Landstörtzer: Gusman von Alfarche oder Picaro genannt: dessen wunderbarliches/ abenthewrlichs und possirlichs Leben/ was gestallt er schier alle ort der Welt durchloffen/ allerhand Ständt/ Dienst und Aembter versucht/ vil guts und böses begangen und außgestanden/ jetzt reich/ bald arm/ und widerumb reich und gar elendig worden/ doch letztlichen sich bekehrt hat/ hierin beschriben wirdt / [Mateo Alemán]. Durch Aegidium Albertinum theils auß dem Spanischen verteutscht/ theils gemehrt und gebessert. München: Henricus 1615.
- ALEMÁN, Mateo: Der Landstörtzer: Gusman von Alfarche oder Picaro genannt: dessen wunderbarliches/ abenthewrlichs und possirlichs Leben/ was gestalt er schier alle ort der Welt durchloffen/ allerhand Ständt/ Dienst unnd Aembter versucht/ vil guts und böses begangen und außgestanden/ jetzt reich/ bald arm/ und widerumb reich und gar elendig worden/ doch letztlichen sich bekehrt hat/ hierinn beschriben wirdt / [Mateo Alemán]. Durch Aegidium Albertinum, Fürstl. Durchl. in Bayrn Secretarium, theils auß dem Spanischen verteutscht/ theils gemehrt und gebessert. München: Henricus 1616.
- ALEMÁN, Mateo: Der Landstörtzer: Gusman von Alfarche oder Picaro genannt: dessen wunderbarliches/ abenthewrlichs unnd possirlichs Leben/ was gestallt er schier alle ort der Welt durchloffen/ allerhand Ständ/ Dienst und Aembter versucht/ viel Guts unnd Böses begangen und außgestanden/ jetzt Reich/ bald Arm/ und widerumb Reich unnd gar Elendig worden/ doch letzlichen sich bekehrt hat/ hierin beschrieben wird; Erstlich Gedruckt zu München/ durch Nicolaum Henricum. Anno M.DC. XVI. / [Mateo Alemán]. Durch Aegidium Albertinum theils auß dem Spanischen verteutscht/ theils gemehrt unnd gebessert. [S.l.]: [ca. 1616].
- ALEMÁN, Mateo: Der Landstörtzer: Gusman Von Afarche oder Picaro genandt: dessen wunderbarliches abenthewrliches unnd possirliches Leben hierin beschrieben wird; Erstlich Getruckt zu München/ durch Nicolaum Henricum / [Mateo Alemán]. Durch Aegidium Albertinum theils auß dem Spanischen verteutscht/ theils gemehrt unnd gebessert. [S.l.]: 1618.
- ALEMÁN, Mateo: Der Landstörtzer Gusman, Von Alfarche, oder Picaro genant: Darinnen seine Reyß nach Jerusalem in die Türckey/ und Morgenländer/ auch wie Er von dem Türcken gefangen/ widerumb erlediget/ die Indianischen Landschafften besucht/ und in Teutschlandt selbst alle Stätte durchwandert; Beneben anmüthiger unnd eygentlicher Beschreibung der Morgenländer / [Mateo Alemán]. Auß dem Spanischen Original erstmals an jetzo verteutscht Durch Martinum Frewdenhold. Franckfurt am Mayn: 1626.
- ALEMÁN, Mateo: Der Landstörtzer/ Gusman Von Afarche oder Picaro genandt: Dessen wunderbarliches/ abenthewerlichs und possierliches Leben hierinnen beschrieben wird / [Mateo Alemán]. Durch Aegidium Albertinum auß der Spanischen/ in unsere Teutsche Mutter-Sprach übersetzt. Franckfurt: Schiele 1670.
- ALEMÁN, Mateo: Vitae Humanae Proscenium: In Quo Sub Persona Gusmanni Alfaracii virtutes & vitia; fraudes, cautiones; simplicitas, nequitia; divitiae, mendicitas; bona, mala; omnia denique quae hominibus cuiuscunque aetatis possunt repraesentantur. Omni Aetatis Et conditionis hominum dicata / [Mateo Alemán]. Caspare Ens editore. Dantisci: Forsterus 1652.
- ANNALES GALANTES DE LORRAINE. Année 1668. Cologne: Martau 1682.



- ASSARINO, Luca: Verteutschte Stratonica / [Luca Assarino. Übers.: J. L. V. A.]. Amsterdam: le Grand 1666.
- ASSARINO, Luca: Verteutschte Stratonica. Jena; Halmstädt: Birckner 1668.
- ASSARINO, Luca: Verdeutschte Stratonica, Oder Gemahlin Königes Seleuci, Welche ihrer unvergleichlich-vollkom[m]enen Schönheit halber von dero Stief-Sohn/ Prinz Antiocho, tödtlich geliebet/ und zu Erhaltung seines Lebens ihm von seinem Herrn Vater/ Könige Seleuco, willigst abgetreten und ehelich beygeleget worden. Jena: Birckner 1675.
- AUDIGUIER, Vital d': Die Traurige Jedoch Frölich-Außgehende Historia Von Lysandern Und Kalisten / Hiebevorn Frantzösisch beschrieben Vom Herrn D'Audiguiern. Nun aber ins Hooch-Teutsche ahrtig übersetzt [der Blaue Ritter]/ und eines jeden Buches Inhalt kürztlich vor-angefüget. Leyden: Marci 1644.
- AUDIGUIER, Vital d': Liebes-beschreibung Lysanders und Kalisten / [Vital d'Audiguiere]. Amsteldam: Elzevier 1644.
- AUDIGUIER, Vital d': Liebes-beschreibung Lysanders und Kalisten / [Vital d'Audiguiere. Blaue Ritter]. Amsteldam: Elzevier 1650.
- AUDIGUIER, Vital d': Liebes-beschreibung Lysanders und Kalisten / [Vital d'Audiguiere. Der Blaue Ritter]. [Amsterdam]: [ca. 1650].
- AUDIGUIER, Vital d': Histoire Des Amours De Lysandre & de Caliste = Liebes-Beschreibung Lysanders und Kalisten: Geschehen in Franckreich/ im Jahr 1606. unter der Regierung Königs Henrici des Grossen / Par Mr. Daudiguiere. Amstelredam: Ravesteyn 1670.
- BARCLAY, John: Der Argenis Anderer Theil. [Breslau]: Müller 1631.
- BARCLAY, John: Johann Barclayens Argenis / Deutsch gemacht durch Martin Opitzen. Mit schönen Kupffer Figuren Nach dem Frantzösischen Exemplar. Breßlau: Müller 1626.
- BARTH, Caspar von: Casp. Barthi[i] Erotodidasculus, Sive Nemoralium Libri V.: Ad Hispanicum Gasperis Gilli, Poli. Cum Figuris Aeneis. Hanoviae: Aubrii; Schleichius 1625.
- BÉDACIER, CATHERINE: Liebes-Geschicht Des Cardinals von Richelieu und Grafens von Soissons Mit der Hertzogin von Elboeuf: Aus dem Frantzösischen übersetzt / [Catherine Bédacier]. Cölln 1690.
- BELLEFOREST, François de: Glücks und Liebes-Kampff: Gantz klegliche Tragoedi/ in fünff LiebesHistorien eingetheilet/ Darinnen gleich mit lebendigen Mahlersfarben die eigenschafft/ süsse/ bitterkeit/ Wollust und schmerzen der Liebe nicht ohne seufftzen und mitleiden zu lesen/ und aus warhafftigen gewissen Historien gezogen / [François de Belleforest]. Leipzig: Nerlich 1615.
- BELLEFOREST, François de: Lieb: Tugendt und Ehrenspiegel/ Vermittels Herrn Timbrei von Cardona Lieb/ gegen Phoeniciam Lionati, Dero wunderbaren beegnussen und endlicher Ehevollstreckung / Von Herrn Francisco Belleforest in Frantzösischer Sprach: Und anjtzo aus derselben in Teutscher Sprach vorgestellt/ und ferner adorniret, Durch Wolfgangum Seidelium der zeit Stadtschreibern zum Hof. Hof: Pfeilschmidt 1624.
- BESCHREIBUNG DER GEPFLOGENEN LIEBE Ihrer Königlichen Hoheit Mademoiselle Regierender Fürstin von Dombes mit dem Herrn Grafen von Lauzun / Aus dem Französischen ins Teutsche versetzt Zu Ehren Dem Hochgebohrnen Gra-

- fen und Herrn/ Herrn Friederich Magno, Grafen und Herrn zu Castell/ Durch Georg Philipp Beer von Schönbach. [S.l.]: 1678.
- BIONDI, Giovanni Francesco: Das vertriebene Fräulein/ oder der Eromena zweiter Theil: In welchem/ nechst seltenen Begebenheiten/ viel kluge Gedancken/ merckwürdige Lehren zu beobachten / aus Franc. Biondi, Ritters/ und der Kön. Majestät in groß Britannien Kammerherrens/ [et]c. Welschem/ in unsere prächtige Muttersprache übersetzt Durch Den Unglückseligen Ein Mitglied der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft. Nürnberg: Endter 1650.
- BIONDI, Giovanni Francesco: Das vertriebene Fräulein/ oder der Eromena zweiter Theil: In welchem/ nechst seltenen Begebenheiten/ viel kluge Gedancken/ merckwürdige Lehren/ zu beobachten / aus Franc. Biondi Welschem/ in unsere prächtig Muttersprache übersetzt durch Den Unglückseligen Ein Mitglied der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft. Nürnberg: Endter 1659.
- BIONDI, Giovanni Francesco: Das vertriebene Fräulein/ oder der Eromena Zweiter Theil: In welchem/ nechst seltenen Begebenheiten/ viel kluge Gedancken/ merckwürdige Lehren/ zu beobachten / Aus Franc. Biondi, Ritters/ und der Kön. Majestät in Großbritannien Kammerherrens/ [et]c. Welschem/ in unsere prächtige Muttersprache übersetzt Durch Ein Mitglied der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft/ den Unglückseligen. Nürnberg: Endter 1667.
- BIONDI, Giovanni Francesco: Eromena: Das ist/ Liebs- und Heldengedicht/ In welchem/ nechst seltenen Begebenheiten viel kluge Gedancken/ merckwürdige Lehren/ verständige Gespräche und verborgene Geschichte zu beobachten / Von Herrn Johann Frantz Biondi/ Rittern und der Königl: Majestät in Großbritannien Kämmerern in Welscher Sprache beschrieben/ anjetzo aber/ in die Hochteutsche übersetzt. Durch Ein Mitglied der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft/ den Unglückseligen. Nürnberg: Endter 1650.
- BIONDI, Giovanni Francesco: Eromena: Das ist/ Liebs- und Heldengedicht: In welchem/ nechst seltenen Begebenheiten/ viel kluge Gedancken/ merckwürdige Lehren/ zu beobachten / Von Herrn Johann Frantz Biondi/ Rittern/ und der Königl: Majestät in Großbritannien Kämmerer in Welscher Sprache beschrieben/ anjetzo aber/ in die Hochteutsche übersetzt. Durch Ein Mitglied der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft/ den Unglückseligen. 2. Aufl. Nürnberg: Endter 1651.
- BIONDI, Giovanni Francesco: Eromena: Das ist/ Liebs- und Heldengedicht: In welchem/ nechst seltenen Begebenheiten/ viel kluge Gedancken/ merckwürdige Lehren/ verständige Gespräche/ und verborgene Geschichte zu beobachten / Von Herrn Johann Frantz Biondi in Welscher Sprache beschrieben/ anjetzo aber/ in die Hochteutsche übersetzt. Durch Ein Mitglied der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft/ den Unglückseligen. Nürnberg: Endter 1656.
- BIONDI, Giovanni Francesco: Eromena: Das ist/ Liebs- und Heldengedicht: In welchem/ nechst seltenen Begebenheiten/ viel kluge Gedancken/ merckwürdige Lehren/ zu beobachten / Von Herrn Johann Frantz Biondi/ Rittern/ und der Königl. Majestät in Großbritannien Kämmerern/ in Welscher Sprache beschrieben/ anjetzo aber/ in die Hochteutsche übersetzt. Durch Ein Mitglied der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft/ den Unglückseligen. Nürnberg: Endter 1667.
- BIONDI, Giovanni Francesco: Koralbo: oder der Eromena dritter Theil: In welchem viel seltene Begebenheiten verfasset / von Herrn Johann. Franc. Biondi, [et]c. in Welscher Sprache beschrieben/ und in Hochteutsch übersetzt Durch Ein Mitglied



- der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft Den Unglückseligen. Nürnberg: Endter 1651.
- BIONDI, Giovanni Francesco: Koralbo: oder der Eromena Dritter Theil: In welchem viel seltnen Begebenheiten/ verfasst / von Herrn Johan. Franc. Biondi, [et]c. in Welcher Sprache beschrieben/ und in Hochdeutsch übersetzt durch Ein Mitglied der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft den Unglückseligen. Nürnberg: Endter 1658.
- BIONDI, Giovanni Francesco: Koralbo: oder der Eromena Dritter Theil: In welchem viel seltene Begebenheiten/ verfasst / Von Herrn Johan. Franc. Biondi, [et]c. in Welscher Sprache beschrieben/ und in Hochdeutsch übersetzt Durch Ein Mitglied der Hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft den Unglückseligen. Nürnberg: Endter 1667.
- BLESSEBOIS, PIERRE-CORNEILLE: Le Lion D'Angelie: Histoire Amoureuse Et Tragique / Par Pierre Corneille Blessebois. Cologne: l'Africain 1676.
- BOER, Carlo: Der Eromena vierter und letzter Theil / aus dem Italianischen in Hochdeutsch übertragen von Einem Mitglied der hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft. Nürnberg: Endter 1652.
- BOER, Carlo: Der Eromena vierdter und letzter Theil / aus dem Italiänischen in Hochdeutsch übertragen/ durch Ein Mitglied der hochlöblichen Fruchtbringenden Gesellschaft/ den Unglückseligen [Carlo Boer]. Nürnberg: Endter 1667.
- BRÉMOND, GABRIEL DE: Die an Schönheit des Leibs und Gemüths fürtrefflichste Prinzessin Briseide von Montferat: Das ist: Eine warhaffte/ zwar traurige/ doch annehmlich- und Lesenswürdige Liebs-Geschicht / [Gabriel de Bremond]. Aus dem Französischen in das Teutsche übersetzt [G. F. V. H. B.]. Nürnberg: Zieger 1679.
- BRÉMOND, GABRIEL DE: Hattigé, Ou Les Amours Du Roy De Tamaran: Nouvelle / [S. Bremond]. Cologne: L'Africain 1676.
- BUSSY-RABUTIN, ROGER DE: L'Heureux Page: Nouvelle Galante / [Roger de Bussy-Rabutin]. Cologne: Marteau 1687.
- BUSSY-RABUTIN, ROGER DE: L'Heureux Page: Nouvelle Galante / [Roger de Bussy-Rabutin]. Cologne: Marteau 1691.
- CASENEUVE, Pierre de: Theatrum Amoris Oder Schawplatz der Liebe. Das ist: Eine schöne und uberauß anmüthige Histori von Caritea der verliebten Princessin auß Cypern: Unterschieden in Drey Theil/ nach den Namen der drey Gratien, und Erstlich Frantzösisch beschrieben. Anjetzo aber zum trewlichsten verteutsch / [Pierre de Caseneuve]. Franckfurt am Mayn: Jennis 1626.
- CASENEUVE, Pierre de: Theatrum Amoris Oder Schawplatz der Liebe. Das ist: Eine schöne und uberauß anmüthige Histori von Caritea der verliebten Princessin auß Cypern: Unterschieden in Drey Theil/ nach de[n] Namen der drey Gratien, und Erstlichen Frantzösisch beschrieben / [Pierre de Caseneuve]. Franckfurt am Mayn: Leblon 1644.
- CERVANTES SAAVEDRA, Miguel de: Der Spannische Waghals: Oder/ Des von Lieb bezauberten Ritters/ Don Quixott von Quixada Gantz Neue Ausschweifung Auf seiner Weissen Rosinanta/ Mit Seinem verwegenen Waffenträger Santscho Panscha/ Auf seiner Schwarzen Flanckina: Das Erstmal mit lustigen Kupffern in Teutscher Sprach Gedruckt / [Miguel de Cervantes Saavedra]. Nürnberg: Tauber 1696.

- CERVANTES SAAVEDRA, Miguel de: Don Kichote de la Mantzscha, Das ist: Junc-ker Harnisch auß Fleckenland / [Miguel de Cervantes Saavedra]. Auß Hispanischer Sprach in hochteutsche übersetzt [Durch Pahsch Basteln von der Sohle]. Franckfurt: Götze 1648.
- CERVANTES SAAVEDRA, Miguel de: Don Kichote de la Mantscha, Das ist: Junc-ker Harnisch aus Fleckenland / [Miguel de Cervantes Saavedra]. Aus Hispanischer Sprach in hochteutsche übersetzt [Durch Pahsch Basteln von der Sohle]. Franckfurt: Götze 1669.
- CERVANTES SAAVEDRA, Miguel de: Unzeitiger Furwitz: Eine Newe unnd schöne Historia; Dorinnen etlicher Männer unzeitiger Eyfer/ und der Weiber schwachheit/ auch beyder außgang abgemahlet wird. Jetzo aus Spanischer Sprach in die Deutsche bracht / [Miguel de Cervantes Saavedra]. [S.l.]: 1617.
- CHAVIGNY DE LA BRETONNIÈRE, FRANÇOIS DE: L' Epouse Amante: Me-moires Galands / Par le Sieur De Chavigny. Cologne: Marteau 1683.
- CHÈVREMONT, JEAN-BAPTISTE DE: Der Georgianischen Kemiski Und ihres Gemahls Cherif Alekes Seltsame Liebes-Geschichte: so ihnen so wohl in Georgien als anderen unterschiedenen Ländern Asiens und Europae begegnet; nebst kurtzen Beschreibungen sothaner Länder/ und der Gewonheiten derselben Einwohner/ zu besserem Verständniß der Geschichte hin und wieder mit eingemischt: Aus dem Frantzösischen übersetzt. Leipzig: Gleditsch 1698.
- CLAUDE, Isaac: Le Comte De Soissons: Nouvelle Galante / [Isaac Claude]. Cologne: Marteau 1687.
- CLAUDE, Isaac: Le Comte De Soissons. Et Le Card. Richelieu Rivaux De Madame La Duchesse D'Elboeuf: Nouvelle Galante / [Isaac Claude]. Cologne: Marteau 1690.
- CLAUDE, Isaac: Le Comte De Soissons. Et Le Card. Richelieu Rivaux De Madame La Duchesse D'Elboeuf: Nouvelle Galante / [Isaac Claude]. Cologne: Marteau 1693.
- CLAUDE, Isaac: Le Comte De Soissons. Nouvelle Galante. Cologne: Le Jeune 1699.
- COMPAB DER LIEBE / Aus Dem Frantzösischen ins Teutsche übersetzt Durch Abraham Extern. [S.l.]: 1680.
- COURTILZ DE SANDRAS, Gatien de: De Minneryen Van Den Groten Alcander Inde Nederlanden: En De Geheimenissen van des selfs Hoff; Uyt het Frans overgeset / [Gatien de Courtilz de Sandras]. Emden: Haan 1684.
- COURTILZ DE SANDRAS, Gatien de: Der über die in denen Niederlanden bekriegte und besiegte Liebes-Festungen Siegprangende Grosse Alcandre: Zusamt Denen an dessen Hofe vorgegangenen seltsamen Händeln und Begebenheiten / Dem Neuig-keiten-begierigen Leser zu sonderem Gefallen und ergetzendem Nachricht/ aus dem Frantzösischen in das Hochteutsche übersetzt/ und als ein zu wissen hochverlang-tes/ auch von selbstn recht artiges Wercklein herausgegeben [Gatien de Courtilz de Sandras]. [S.l.]: 1684.
- COURTILZ DE SANDRAS, Gatien de: Des Grossen Alkanders Eroberter Liebes-Genuß in den Niederlanden: Deme beygefügt/ Was vor selzame Liebes-Regungen und Begebenheiten/ an seinen Hoff sich dazumahl zugetragen haben / [Gatien de Courtilz Sandras.] Von Neuen in annehmlichere teutsche Redart/ aus dem Französi-schen übersetzt und zum andernmahl heraus gegeben. Europa 1685.



- COSTE, Pierre: Histoire De Louis De Bourbon II. Du Nom, Prince De Condé, Premier Prince Du Sang / Par P\*\*\*\*\*.Cologne: F\*\*\*\*\* 1693.
- COSTE, Pierre: Histoire De Louis De Bourbon II. Du Nom Prince De Condé, Premier Prince Du Sang / Par P\*\*\*\*\* [i.e. Pierre Coste]. Seconde Edition, reveüe, corrigée & augmentée par l' Auteur. Cologne: F\*\*\*\*\* 1695.
- COURTILZ DE SANDRAS, Gatien de: Le Grand Alcandre Frustré. Ou Les Derniers efforts de l'Amour & de la Vertu. Histoire Galante / [Gatien de Courtilz de Sandras]. Cologne: Marteau 1696.
- COURTILZ DE SANDRAS, Gatien de: Les Conquetes Amoureuses Du Grand Alcandre Dans Les Pays-Bas: Avec Les Intrigues de sa Cour. Cologne: Bernard 1684.
- COURTILZ DE SANDRAS, Gatien de: Les Conquestes Du Marquis De Grana Dans les Pays-Bas. Cologne: Marteau 1686.
- COURTILZ DE SANDRAS, Gatien de: Les Dames dans leur Naturel Ou La Galanterie Sans Façon: Sous le Regne du Grand Alcandre / [Gatien de Courtilz de Sandras]. Cologne: Marteau 1686.
- COURTILZ DE SANDRAS, Gatien de: La Vie De Gaspard De Coligny, Seigneur de Chastillon sur Loin, Gouverneur pour le Roi de l'Isle de France & de Picardie, Colonel General de l'Infanterie Française, & Amiral de France / [Gatien Courtilz de Sandras]. Cologne: Marteau 1686.
- COURTILZ DE SANDRAS, Gatien de: La Vie De Jean-Baptiste Colbert Ministre D'Etat. Sous Louys XIV. Roy De France / [Gatien de Courtilz de Sandras]. Cologne 1695.
- COURTILZ DE SANDRAS, Gatien de: La Vie De Jean-Baptiste Colbert Ministre D'Etat. Sous Louis XIV. Roy De France / [Gatien de Courtilz de Sandras]. Seconde Edition revûë & augmentée. Cologne: Le Vray 1696.
- COURTILZ DE SANDRAS, Gatien de/Rochefort, César de: Mémoires De Mr. L.C.D.R.: Contenant ce qui s'est passé de plus particulier sous le Ministère du Cardinal de Richelieu Et Du Cardinal Mazarin; Avec plusieurs particularités remarquables du Regne de Louis Le Grand / [Gatien de Courtilz de Sandras]. Cologne: Marteau 1687.
- COURTILZ DE SANDRAS, Gatien de/ Rochefort, César de: Mémoires De Mr. L.C.D.R.: Contenant ce qui s'est passé de plus particulier sous le Ministère du Cardinal de Richelieu Et Du Cardinal Mazarin; Avec plusieurs particularités remarquables du Regne de Louis Le Grand / [Gatien de Courtilz de Sandras]. Seconde Edition revûë & corrigée. Cologne: Marteau 1688.
- COURTILZ DE SANDRAS, Gatien de/ Rochefort, César de: Memoires De Mr. L. C. D. R.: Contenant ce qui s'est passé de plus particulier sous le Ministère du Cardinal de Richelieu Et Du Cardinal Mazarin; Avec plusieurs particularités remarquables du Regne de Louis Le Grand / [Gatien de Courtilz de Sandras]. Seconde Edition revue & corrigée. Cologne: Marteau 1692.
- COURTIN, Antoine de: Dom Juan D'Autriche: Nouvelle Historique / [Antoine de Courtin]. Cologne: Marteau 1679.
- CUPIDO IM BAD / Oder Die verliebten Begebenheiten einiger hoher Standspersonen. Nürnberg: Helmer [ca. 1700].
- DAS VERDERBTE KIND/ Oder: Vorstellung Eines in allen Lastern und Untugenden ersoffenen/ nachgehends aber wieder bekehrten Menschens: Worinnen Allerhand



- artige Begebenheiten zu finden/ sehr lustig zu lesen/ mit Kupffern ausgezieret/ und in zweyen Theilen abgetheilet. Teil 1. [S.l.]: 1699.
- DAS VERDERBTE KIND/ Oder: Vorstellung Eines in allen Lastern und Untugenden ersoffenen/ nachgehends aber wieder bekehrten Menschens: Worinnen allerhand artige Begebenheiten zu finden/ sehr lustig zu lesen/ mit Kupffern ausgezieret. Teil 2. [S.l.]: 1699.
- DAS VIERTZEHENDE BUCH der rechten Historien vom Amadis auß Franckreich In welchem beschrieben werden die hohen Ritterlichen Thaten/ unnd überschwenckliche getrewe Lieb deß streitbaren unverzagten Printzen Silues vom Walde/ Sampt vielen frembden seltzamen wunderbarlichen Abentheuren/ so nicht allein durch ihne/ sondern auch andere Rittermessige Printzen auß Griechen/ unnd viel namhafte Ritter/ in dem sie den geraubten Griechischen Princessin und ihrer Erlösung hin und wider in der Welt nachforschten/ glücklich zu Ende gebracht worden/ wie auch er Dom Silues deß Jasonis bezauberte Waffen Ritterlich erobert: Zu sampt Beschreibung der Geburt/ beyder jubgen Printzen Spheramonds und Amadis vom Gestirn/ Erst neuwlich auß Frantzösischer in unser Teutsche Sprach gefertigt / Durch J. R. V. S. Franckfurt am Mayn: Tampach 1610.
- DAß UNGLÜCKSEELIG-ENTDECKTE GEHEIMNÜß/ In einer Anmuthigen Liebes-Geschicht / Aus dem Frantzösischen vorgestellt. [S.l.]: [ca. 1700].
- DER BERÜHMTE MARSCHALL VON BOUFLERS, Nach seiner Galanterie beschrieben und auffgeführt. Oder Umständliche Erzählung aller Liebes-Händel/ welche sich mit ihm biß auf die Vermählung Mit Mademoiselle Von Grammont zuge tragen haben. Zum zweyten mahl gedruckt und mit dessen Genealogie oder Stam[m]Register vermehret. [S.l.]: 1697.
- DER CLORINDEN Oder Liebs-Geschicht/ Von den Römischen warhafften Geschichten/ und dem Krieg/ welchen der König Mithridates in Ponto viel und lange Jahr mit den Römern geführt/ hergenommen/ und mit schönen anmuthigen Erffindungen außgeführt: Aus der Frantzösischen in die Teutsche Sprach übersetzt. Teil 1. Franckfurt: Schiele 1670.
- DER CLORINDEN Oder Liebs-Geschicht/ Von den Römischen warhafften Geschichten/ und dem Krieg/ welchen der König Mithridates in Ponto viel und lange Jahr mit den Römern geführt/ hergenommen/ und mit schönen anmuthigen Erffindungen außgeführt: Aus der Frantzösischen in die Teutsche Sprach übersetzt. Teil 2. Franckfurt: Schiele 1670.
- DER DURCH VIELES WEHKLAGEN/ endlichen entstandene Tumult und Auffruhr/ Von Denen Mann-begierigen Jungfrauen Zu St. Cyr/ Seither der Eroberung Namur: Auß dem Frantzösischen ins Teutsche übersetzt. Cölln: Marteau 1696.
- DER FÜRSTIN VON FEZ GESICHT/ Aus dem Frantzösischen ins Teutsche übersetzt Durch ein Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft [der Ablenckende] beschrieben in Zweyen Theilen. Rotenburg: Millenau 1683.
- DER KÖNIGLICHE EINSPRUCH/ Abgelegt von dem Fürtrefflichen Romant/ oder sogenannten Jean De Paris, König aus Franckreich/ Wider den damaligen allbereit verlobten König aus Engeland / Mit sonderm Fleiß Aus dem Frantzösischen ins Hochdeutsch übersetzt/ Durch Perseum Sperantem. Nürnberg: Tauber 1670.
- DER VERLIEBTE AFRIKANER/ in einer überauß anmuthigen und gantz neuen Liebs- Geschicht. Aus dem Frantzösischen vorgestellt. [S.l.]: 1677.



- DES GROS-VEZIRS CARA MUSTHAPHA HISTORIE: Worinnen kürztlich enthalten/ desselben Erziehung/ Liebesgeschichte im Serrail, verschiedene Bedienungen/ wahre Ursache/ warumb er sich die Belägerung der Stadt Wien unternommen/ und wie bald darnach/ auch mit was Umständen/ seines Lebens Ende erfolget. Auß dem im verwichenen Jahr zu Paris heraußgegebenen exemplar ins Teutsch übersetzt / [Jean de Préchac]. Hamburg: Wolff 1685.
- DESMARTES DE SAINT-SORLIN, Jean: Ariana / Vom Herren Des Marets Königlichem Rath/ [et]c. In Frantzösischer Spraach beschrieben/ und auß derselben Teutsch gegeben Durch G. A. R. G. L. Auch mit schönen Kupfferstücken gezieret. Leyden: Heger 1644.
- DESMARTES DE SAINT-SORLIN, Jean: Ariana / Vom Herren Des Marets Königlichem Rath/ [et]c. In Frantzösischer Spraach beschrieben/ und auß derselben Teutsch gegeben Durch G. A. R. G. L. Auch Mit schönen Kupfferstücken gezieret. Amsterdam: Elzevier 1659.
- DESMARTES DE SAINT-SORLIN, Jean: Ariana / Vom Herrn Des Marets Königlichem Rath/ [et]c. In Frantzösischer Sprache beschrieben/ und auß derselben Teutsch gegeben. Nunmehr mit künstlichen Kupfferstücken gezieret/ und mit einem Schlüssel/ deren in diesem Werck gedachten Namen/ vermehret. Franckfurt: Sand 1667.
- DIE UNGEMEIN-CURIEUSE LIEBES-NEIGUNG Zweyer Fürstlicher Brüder gegen eine Prinzessin von preißwürdigen Qualitäten: Vermittelst sinnreicher Vorfälle und Wunder-artiger Begebenheiten/ als eine leßwürdige Materie in einem Romen fürgestellt/ Und aus dem Französischen übersetzt. Nürnberg: Helmers 1699.
- DIE WUNDER LISTIG-GEFÜHRTE LIEBE. Oder warhaffte Liebes-Geschicht Der Herzogin von Chatillon: Darinnen die mancherley Verschlagenheiten der amourensen Gemüther ... Nett/ Und auf eine sonderbahre Belustigungs-Art ausgedrückt zu finden. Aus dem Frantzösischen ins Teutsche übersetzt. Nürnberg: Helmers 1700.
- DU PERIER, Anthoine: Theatri Amoris, Oder Schawplatzes der Liebe Ander Theil: Darinnen begriffen/ Die uberauß schöne und anmüthige Histori der verliebten Loziae, einer Hispanischen Princessin / Estmals Frantzösisch beschrieben von Anthonio Du Perier. Nunmehr aber auß selbiger Spraach zum trewlichsten verteutsch. Franckfurt am Mayn: Jennis 1629.
- DU PERIER, Anthoine: Theatri Amoris, Oder Schawplatz der Liebe Ander Theil: Darinnen begriffen/ Die uberauß schöne und anmüthige Histori der verliebten Loziae, einer Hispanischen Princessin / Erstmals Frantzösisch beschrieben von Anthonio Du Perier. Franckfurt am Mayn: Leblon 1644.
- ENTFÜHRUNG DER PREIßWÜRDIGEN HELENA VON AMSTERDAM: Sampt Einer Beschreibung Einer Schönen Hermaphroditin/ Liebes-Geschichten / Auß dem Frantzösischen in das Teutsche übersetzt. [J. P. R. B.]. Basel: Richter 1683.
- ESLAVA, Antonio de: Noches de Inuierno, Winternächte: In welchen etlich vertraute/ wohlgeräiste/ unterschiedener Sprachen und rühmlicher Wissenschaften erfahrne/ und wohlbelesene Freunde/ einander besuchen/ die Zeit theils mit Erzählung theils aber mit Gesprächen/ Fragen/ und wohlbegründeten Antworten/ kürtzen und zubringen / [Antonio de Eslava]. Aus dem Spanischen in die Teutsche Sprach versetzt/ und mit etlich: nicht verwerflichen Zusätzen vermehret und verbessert:



- Benebenst vielen schönen Kupffern gezieret/ und auf die neueste Manier verfertiget: Durch Matthaeum Drummern von Pabenbach. Nürnberg: Lochner 1666.
- ESLAVA, Antonio de: Noches de Inuierno = Winternächte: In welchen etliche vertraute/ wohl-gereiste/ unterschiedener Sprachen und rühmlicher Wissenschaftten erfahrene/ und wohlbelesene Freunde/ einander besuchen/ die Zeit theils mit Erzählung theils aber mit Gesprächen/ Fragen/ und wohlbegründeten Antworten/ kürtzen und zubringen / [Antonio de Eslava]. Aus dem Spanischen in die Teutsche Sprach versetzt- und mit etlich- nicht verwerfflichen Zusätzen vermehret und verbessert: Benebenst vielen schönen Kupffern gezieret/ und auf die neueste Manier verfertiget: Durch Matthaeum Drummern von Pabenbach. Nürnberg: Bleul 1683.
- ESLAVA, Antonio de: Noches de Inuierno, Winternächte: In welchen etliche vertraute/ wohl-gereiste/ unterschiedener Sprachen und rühmlicher Wissenschaftten erfahrene/ und wol-belesene Freunde/ einander besuchen/ die Zeit theils mit Erzählung theils aber mit Gesprächen/ Fragen/ und wolbegründeten Antworten/ kürtzen und zubringen / [Antonio de Eslava] Aus dem Spanischen in die Teutsche Sprach versetzt/ und mit etlich-nicht verwerfflichen Zusätzen vermehret und verbessert: Benebenst vielen schönen Kupffern gezieret/ und auf die neueste Manier verfertiget: Durch Matthaeum Drummern von Pabenbach. Nürnberg: Buggel 1699.
- FÉNELON, François de Salignac de La Mothe: Staats-Roman: Welcher Unter der denckwürdigen Lebens-Beschreibung Telemachi Königl. Printzens aus Ithaca, und Sohns des Ulyssis vorstellt/ Wie Die Königl. und Fürstlichen Printzen vermittelt eines anmuthigen Weges zur Staats-Kunst und Sitten-Lehre anzuführen / durch Franciscum de Salignac De La Mothe-Fenelon, Ertz-Bischoffen zu Cambray, In Frantzösischer Sprache beschrieben/ und aus derselben ins Deutsche übersetzt Durch Talandern. Breßlau: Bauch 1700.
- FISCHART, Johann: Affentheurliche/ Naupengeheurliche Geschichtklitterung: Von Thaten und Rahten der vor kurtzen/ langen und je weilen Vollenwolbeschreyten Helden und Herrn: Grandgoschier/ Gorgellantua unnd deß Eiteldürstliche[n]/ Durchdurstlechtigen Fürsten Pantagruel von Durstwelten / Etwan von M. Frantz Rabelais Frantzösisch entworffen: Nun aber in einen teutschen Model vergossen durch Huldreich Elloposcleron [i.e. Johann Fischart]. Grenflug im Gänsserich 1608.
- FISCHART, Johann: Affentheurliche/ Naupengeheurliche Geschichtklitterung: Von Thaten und Rahten der vor kurtzen/ langen und je weilen Vollenwolbeschreyten Helden und Herrn: Grandgoschier/ Gorgellantua unnd deß Eyteldürstlichen/ Durchdurstleuchtigen Fürsten Pantagruel von Durstwelten / Etwan von M. Frantz Rabelais Frantzösisch entworffen: Nun aber in einen Teutschen Model vergossen durch Huldreich Elloposcleron [i.e. Johann Fischart]. Grenflug im Gänsereich 1617.
- FISCHART, Johann: Affentheurliche/ Naupengeheurliche Geschichtklitterung: Von Thaten und Rahten der vor kurzen/ langen und jeweilen Vollenwolbeschreyten Helden und Herren: Grandgoschier/ Gorgellantua unnd deß Eyteldürstlichen/ Durchdurstleuchtigen Fürsten Pantagruel von Durstwelten / Etwan von M. Frantz Rabelais Frantzösisch entworffen: Nun aber in einen teutschen Model vergossen durch Huldreich Elloposcleron [i.e. Johann Fischart]. Grenflug im Gänsereich 1631.
- FLORES, Juan de: Historia Von Aurelio und Isabella/ deß Königs in Schottland Tochter: In welcher/ ob der Mann dem Weib/ oder das Weib dem Mann grössere Ursach zu sündigen geben/ geredt und außgeführt wird / [Juan de Flores]. Durch einen



- Liebhaber der Sprachen auß dem Frantzösischen in das Teutsche versetzt. Nürnberg: Endter 1630.
- GODWIN, Francis: Der fliegende Wandersman[n] nach den Mond: Oder Eine gar kurtzweilige und seltzame Beschreibung der Neuen Welt deß Monds: wie solche von einem gebornen Spanier mit Namen Dominico Gonsales beschrieben: Und der Nachwelt bekant gemacht worden ist. Aus den Frantzösischen ins Teutsche übersetzt / [Francis Godwin]. Wolffenbüttel: Stern 1659.
- GODWIN, Francis: Der fliegende Wandersmann nach den Mond: Oder Eine gar kurtzweilige und seltzame Beschreibung der Newen Welt deß Monds: wie solche von einem gebornen Spanier mit Nahmen Dominico Gonsales beschrieben: Und der Nachwelt bekant gemacht worden ist. Aus den Frantzosischen ins Teutsche übersetzt / [Francis Godwin]. [S.l.]: [1660].
- HERNÁNDEZ DE VILLALUMBRALES, Pedro: Der Edele Sonnenritter/ welcher mit sonderlicher Kriegßkunst gar artlich vorbildet die Wanderschafft deß Menschen Lebens: Neben Erklärung gewisser Eigenschafften und Proprieteten der Tugenden und Laster; Auch wie man allhie zeitlich leben/ denn endlich recht und wol sterben soll / [Pedro Hernández de Villalumbrales]. Erstlich in Hispanische/ hernach in Italienische an jetzo aber in Teutsche Sprach vertirt worden/ Durch Matthaëum Hoffstetterum. Giessen: Chemlein 1611.
- HERNÁNDEZ DE VILLALUMBRALES, Pedro: Novum Theatrum Humanae Vitae, Das ist: Ein Newer und lustiger Schawplatz Menschliches Lebens: In welchem Historienweiß ein Edler Sonnenritter eingeführet/ und durch denselben die sonderlichen Eigenschafften der Tugenden und Lastern gar artlich vorgebildet worden / Auß frembder Sprach in das teutsche versetzt/ und zum andernmal in Truck gegeben Durch Matthaëum Hoffstetterum. Giessen: Chemlein 1615.
- HISTORIA VON DER SCHÖNEN MAGELONA, eines Königs Tochter von Neapolis, und einem Ritter, genannt Peter mit den silbern Schlüsseln, eines Grafen Sohn von Provincia / Aus dem Französischen in das Teutsche übersetzt durch M. Vitum Warbeck. Samt einer Vorrede von Georgii Spalatini. Nürnberg: Endter [ca. 1660].
- HISTORIA VON DER SCHÖNEN MAGELONA/ eines Königs Tochter von Neaples/ und einem Ritter/ genannt Peter mit den silbern Schlüsseln/ eines Grafen Sohn von Provincia. Aus Frantzösischer Sprach in das Teutsche verdolmetschet. Durch M. Vitum Warbeck. Samt einer Vorrede Georgii Spalatini. Nürnberg: Endter 1678.
- HISTORIEN VON LAZARILLO DE TORMES, einem Spanier: Was für wunderliche/seltzame/ und aberthewrlische Possen/ er in seinem Leben und Herrendiensten verübet/ Und wie es ihme darbey biß er geheyrachtet ergangen/ Auch wie er letzlich mit etlichen Deutschen in Kundschafft gerahten/ und was sich nach abscheid derselben mit ihme ereignet und zugetragen Mehr ist darbey eine Historia/ von zweyen wunderlichen Gesellen Isaac Winckelfeldern/ von Jobst von der Schneid/ wie es ihnen in der weitberümbten Stadt Prag ergangen/ und in was für einen fürtrefflichen Orden sie sich daselbsten begeben: Alles sehr anmutig/ lustig und lächerlich zu lesen / Aus Hispanischer in die Deutsche Sprach gantz trewlich versetzt und beschrieben Von Niclas Ulenhart. Erstlich gedruckt zu Augsburg/ durch Andream Aperger. [S.l.]: 1624.
- HISTORIEN VON LAZARILLO DE TORMES, einem stoltzen Spanier: Was für wunderliche/ seltzame und abenthewrliche Ding/ er in seinem Leben und Herren-



- diensten verübet/ Und wie es ihme darbey biß er geheyrahtet ergangen/ Auch wie er letztlich mit etlichen Teutschen in Kundschaftt gerahten/ und was sich nach abscheid derselben mit ihme zugetragen / Auß Spanisch in Teutsch übersetzt Mehr etliche außerleßne schöne Gleichnussen/ und Reden grosser Potentaten und Herren: Erstlich gedruckt zu Augspurg/ durch Andream Aperger/ 1627. [S.1.]: 1627.
- HISTOIRE D'ISMENIE, ET D'AGESILAN: Ensemble, Le Fragment de l'Histoire De Berenice Et D'Alcidor; Et le Blason des Herbes [et] des Fleurs. Cologne: Demen 1668.
- HISTOIRE DE MADAME BAGNEUX. [S.1.]: 1677.
- HISTOIRE DES INTRIGUES Amoureuses Du P. Peters, Jesuite, Confesseur de Jaques II. cidevant Roi d'Angleterre: Oü l'on voit ses aventures les plus particulieres, & son veritable caractere, comme aussi les Conseils qu'il a donnés à ce Prince, touchant son gouvernement. Cologne: Marteau 1698.
- HISTOIRE GALANTE de Monsieur Le Conte de Guiche Et Madame. Das ist: Liebes-Geschicht Der Madame und Deß Grafen De Guiche / [Roger de Bussy-Rabutin]. [S.1.]: 1667.
- HISTOIRE VERITABLE De La Duchesse De Chatillon. Cologne: Marteau 1699.
- HERNÁNDEZ DE VILLALUMBRALES, Pedro: Der Edele Sonnenritter/ welcher mit sonderlicher Kriegßkunst gar artlich vorbildet die Wanderschaftt deß Menschen Lebens: Neben Erklärung gewisser Eigenschafften und Proprieteten der Tugenden und Laster; Auch wie man allhie zeitlich leben/ denn endlich recht und wol sterben soll / [Pedro Hernández de Villalumbrales]. Erstlich in Hispanische/ hernach in Italienische an jetzo aber in Teutsche Sprach vertirt worden/ Durch Matthaeum Hoffstetterum. Giessen: Chemlein 1611.
- ISMENIENS UND AGESILANS Unglückselige Liebe. Aus dem Französischen ins Teutsche übersetzt. Franckfurt am Mäyn 1676.
- KAISER OCTAVIANUS, das ist: Eine schöne anmuthige Historie, wie Kaiser Octavianus sein Weib, samt zweyen Söhnen, in das Elend verschicket hat. Und wie dieselben hernach, hoch wunderbarer Weise in Frankreich, bey dem frommen König Dagoberto wiederum zusammen kommen sind / Neulich aus Französischer Sprach in das Deutsche verdolmetschet [Wilhelm Selzmann]. [S.1.]: [ca. 1660].
- KAISER OCTAVIANUS. Das ist: Eine schöne und anmuthige Histori/ wie Käiser Octavianus sein Weib samt zweyen Söhnen in das Elend verschicket hat/ und wie dieselbigen hernach bey dem fommen König Dagoberto/ wiederum zusammen kommen sind / Aus der Frantzösischen Sprach in das Teutsche übersetzt [Wilhelm Saltzmann]. Nürnberg: Endter 1675.
- KAISER OCTAVIANUS. Das ist: Eine schöne und anmuthige Histori/ wie Käiser Octavianus sein Weib/ samt zweyen Söhnen/ in das Elend verschicket hat/ und wie dieselbigen hernach bey dem fommen König Dagoberto/ wiederum zusammen kommen sind / Aus der Frantzösischen Sprach in das Teutsche übersetzt [Wilhelm Saltzmann]. Nürnberg: Endter 1696.
- L'AMOUR EN FUREUR, Ou Les Excés de la jalousie Italienne: Nouvelle Curieuse. Cologne: Olivier 1684.
- L'AMOUR EN FUREUR, Ou Les Excés de la Jalousie Italienne: Nouvelle Curieuse. Cologne: Marteau 1691.
- LA SERRE, Jean-Puget de: Darinnen Die vielfeltigen/ bedencklichen Eigenschafften/ Qualiteten, Affecten, Passionen und Verenderungen Liebhafter Personen



- vorgestellt werden / Von Sieur de la Serre In Frantzösischer Sprache an Tag gegeben/ Nunmehr aber dem Teutschen Leser verfertiget [J. M. F.] Teil 2. Leipzig: Grosse 1636.
- LA SERRE, Jean-Puget de: La Clytie De La Cour. Oder Historischer Liebsblumen. Darinnen Die vielfältigen bedenklicher Eigenschafften/ Qualiteten, Affecten, Passionen und Veränderungen. Liebhafter Personen vorgestellt werden / Von Sieur de la Serre, In Frantzösischer Sprache an Tag gegeben/ Nunmehr aber dem Deutschen Leser verfertiget [J. M. F.]. Teil 3. Leipzig: Grosse 1638.
- LA SERRE, Jean-Puget de: La Clytie de la Cour, Oder Anmutige/ Hertzenserquickende/ mit vieler Amorosischen und discreten Discoursen, auch mancherley vermischten wundersamen Historischen Liebsblumen gezierte Vorstellung/ der vielfältigen/ bedenklichen Eigenschafften/ Qualiteten, Affecten, Passionen und Verenderungen Liebhafter Personen / Erstlichen durch Sieur de LaSerre Frantzösisch beschrieben; Anjetzo aber in unserer Teutschen Muttersprach an Tag gegeben [J. M. F.]. Leipzig: Grosse 1638.
- LA SERRE, Jean-Puget de: La Clytie de la Cour. Oder Anmutige/ Hertzenserquickende/ mit vielen Amorosischen und discreten Discoursen, auch mancherley vermischten wundersamen Historischen Liebsblumen gezierte Vorstellung/ der vielfältigen/ bedenklichen Eigenschafften/ Qualiteten, Affecten, Passionen und Verenderungen Liebhafter Personen / Erstlichen durch Sieur de la Serre Frantzösisch bekleidet: Anjetzo aber in den Mantel unserer Teutschen Muttersprach an Tag gegeben. Leipzig: Grosse 1639.
- LA TOUR LANDRY, Geoffroy de: Ritter von Thurn. Zuchtmeister der Weiber und Jungfrauen: Aus Biblischen und Weltlichen Historien eine schöne und kurtze Anweisung der Jungfrauen und Frauen/ wie sich ein jede in ihrem Stand verhalten soll / Aus dem Frantzösischen in das Teutsche übersetzt [Marquard von Stein]. Nürnberg: Endter 1682.
- LES MARIS A LA MODE, Ou Conversations Nouvelles Et Galantes. Cologne: Hammer 1700.
- LES MORTS RESSUSCITEZ: Nouvelle Galante Et Veritable. Cologne: Marteau 1700.
- LA CALPRENÈDE, Gautier de Coste de: Die Aller-Durchlauchtigste Käyserin Statira oder Cassandra: Mit Persianisch-Griechisch-Scyth- und Amazonischen Staats- und Liebes-Geschichten/ Welche sich Unter des Darius und Grossen Alexanders bestrittenen Regierung begeben/ Nebenst vielen schönen Kupffern / [Gautier de Coste de LaCalprenède] Aus dem Frantzös- und Holländischen ins Teutsche übersetzt von Christoff Kormarten/ I. U. D. Leipzig: Gleditsch [u.a.] 1685-1688.
- LA CALPRENÈDE, Gautier de Coste de: Der vortrefflichen Egyptischen Königin/ Cleopatra/ Curiöse Staats- und Liebes-Geschicht: Worinnen auch zugleich die alte Römische Historien mit vorgestellt werden / Vormahls von dem Hrn. Calprenede in Frantzösischer Sprach geschrieben/ numehro aber in Hoch-Teutsche Sprach übersetzt Durch J. W. Hamburg: Erythropel 1700.
- LA CALPRENÈDE, Gautier de/LaCalprenède, Gautier de Coste de Ortigue de Vaumorière, Pierre d': Des Durchleuchtigsten Pharamunds/ curiöse Liebs- und Helden-Geschicht/ Oder Frantzösischer Kriegs- Siegs- Lob- und Liebes-Thaten. Von denen Ur-alten Kriegen des Edlen Franckenlandes/ ursprünglich hergeleitet / [Gautier de Coste de LaCalprenède; Pierre d' Ortigue de Vaumorière]. Aus dem



- Frantzösischen in das Hoch-Teutsche übersetzt/ Durch Johann Philipp Ferdinand Pernauer/ Herrn von Perney Frey-Herrn. Teil 1 und 2. Nürnberg: Zieger [u.a.] 1688.
- LA CALPRENÈDE, Gautier de Coste de Ortigue de Vaumorière, Pierre d': Pharamund/ Oder Der Geschichte von Franckreich. Aus dem Frantzösischen ins Hochteutsche übersetzt von Johann Philipp Ferdinand Pernauer/ Herrn von Perney/ Frey-Herrn. Teil 3. Nürnberg: Zieger 1691.
- LA CALPRENÈDE, Gautier de/LaCalprenède, Gautier de Coste de Ortigue de Vaumorière, Pierre d': Pharamund/ Oder Der Geschichte von Franckreich / [Gautier de Coste de LaCalprenède; Pierre d' Ortigue de Vaumorière]. Aus dem Frantzösischen ins Hochteutsche übersetzt von Johann Philipp Ferdinand Pernauer/ Herrn von Perney/ Frey-Herrn. Teil 4. Nürnberg: Zieger 1691.
- LA CALPRENÈDE, Gautier de Coste de Ortigue de Vaumorière, Pierre d': Pharamund/ Oder Der Geschichte von Franckreich / [Gautier de Coste de LaCalprenède; Pierre d' Ortigue de Vaumorière]. Aus dem Frantzösischen ins Hochteutsche übersetzt von Johann Philipp Ferdinand Pernauer/ Herrn von Perney/ Frey-Herrn. Teil 5. Nürnberg: Zieger 1694.
- LA CALPRENÈDE, Gautier de Coste de Ortigue de Vaumorière, Pierre d': Pharamund/ Oder Der Geschichte von Franckreich / [Gautier de Coste de LaCalprenède; Pierre d' Ortigue de Vaumorière]. Aus dem Frantzösischen ins Hochteutsche übersetzt von Johann Philipp Ferdinand Pernauer/ Herrn von Perney/ Frey-Herrn. Teil 6. Nürnberg: Zieger 1694.
- LA CALPRENÈDE, Gautier de Coste de Ortigue de Vaumorière, Pierre d': Pharamund/ Oder Der Geschichte von Franckreich / [Gautier de Coste de LaCalprenède; Pierre d' Ortigue de Vaumorière]. Aus dem Frantzösischen ins Hochteutsche übersetzt von Johann Philipp Ferdinand Pernauer/ Herrn von Perney/ Frey-Herrn. Teil 7. Nürnberg: Zieger 1694.
- LA CALPRENÈDE, Gautier de Coste de Ortigue de Vaumorière, Pierre d': Pharamund/ Oder Der Geschichte von Franckreich / [Gautier de Coste de LaCalprenède; Pierre d' Ortigue de Vaumorière]. Aus dem Frantzösischen ins Hochteutsche übersetzt von Johann Philipp Ferdinand Pernauer/ Herrn von Perney/ Frey-Herrn. Teil 8. Nürnberg: Zieger 1695.
- LA CALPRENÈDE, Gautier de Coste de Ortigue de Vaumorière, Pierre d': Pharamund/ Oder Der Geschichte von Franckreich / [Gautier de Coste de LaCalprenède; Pierre d' Ortigue de Vaumorière]. Aus dem Frantzösischen ins Hochteutsche übersetzt von Johann Philipp Ferdinand Pernauer/ Herrn von Perney/ Frey-Herrn. Teil 9. Nürnberg: Zieger 1697.
- LA CALPRENÈDE, Gautier de Coste de Ortigue de Vaumorière, Pierre d': Pharamund/ Oder Der Geschichte von Franckreich / [Gautier de Coste de LaCalprenède; Pierre d' Ortigue de Vaumorière]. Aus dem Frantzösischen ins Hochteutsche übersetzt von Johann Philipp Ferdinand Pernauer/ Herrn von Perney/ Frey-Herrn. Teil 10. Nürnberg: Zieger 1697.
- LA CALPRENÈDE, Gautier de Coste de Ortigue de Vaumorière, Pierre d': Pharamund/ Oder Der Geschichte von Franckreich / [Gautier de Coste de LaCalprenède; Pierre d' Ortigue de Vaumorière]. Aus dem Frantzösischen ins Hochteutsche übersetzt von Johann Philipp Ferdinand Pernauer/ Herrn von Perney/ Frey-Herrn. Teil 11. Nürnberg: Zieger 1699.



- LA CALPRENÈDE, Gautier de Coste de Ortigue de Vaumorière, Pierre d': Pharamund/ Oder Der Geschichte von Franckreich / [Gautier de Coste de LaCalprenède; Pierre d' Ortigue de Vaumorière]. Aus dem Frantzösischen ins Hochteutsche übersetzt von Johann Philipp Ferdinand Pernauer/ Herrn von Perney/ Frey-Herrn. Teil 12. Nürnberg: Zieger 1699.
- LA ROCHE-GUILHEM, Anne de: Der Durchlauchtigste Zingis aus Tartarien / vorgestellt in einer curieusen Liebes-Geschichte und Aus dem Frantzösischen übersetzt von Bosardo. Leipzig: Heybey 1696.
- LE NOBLE, Pierre: Le Passe-Temps Royal De Versailles Ou Les Amours Secrettes De Madame De Maintenon: Sur De Nouveaux Mémoires très-curieux / [Pierre Le Noble]. Cologne: Marteau 1695.
- LE PAYS, René: Zelotyde: Histoire Galante, A Son Altesse Royale Monseigneur Le Duc De Savoye, Prince de Piedmont, Roy de Chypre, &c. / Par Monsieur Le Pays. Cologne: Michel 1666.
- LES LAMENTATIONS Des Dames De Saint Cyr Depuis la Prise de Namur. Cologne: Marteau 1696.
- LES MEMOIRES de M. L. P. M. M. Colonne G. Connétable du Royaume de Naples. Cologne: Marteau 1676.
- LES MEMOIRES De Madame la Princesse Marie Mancini Colonne, G. Connetable du Royaume de Naples: [Le tout est traduit de l'Italien.] Cologne: Marteau 1677.
- LES MORTS RESSUSCITEZ: Nouvelle Galante Et Veritable. Cologne: Marteau 1699.
- LIEBS-GESCHICHTE DER SCHÖNEN JULIA: Neue Historische Beschreibung / Aus dem Frantzösischen ins Teutsche übersetzt Durch Abraham Extern. Franckfurt; [Straßburg]: Dolhopff 1680.
- LIEB TUGEND UND EHRENSPIEGEL: Von Newen in Zweyen Schönen Historien; Von der Großmuthige[n] Clorinda 2. Liebseeligen Phoenicia / Auß dem Frantzösischen in Deutschen Sprach vorgestellt. Durch Wolfgangum Seidelium Zum Hoff. Coburg: Gruner 1627.
- LOREDANO, Giovanni Francesco: Dianea Oder Rähtselgedicht: in welchem/ Unter vielen anmuhtigen Fügnessen/ Hochwichtige Staatsachen/ Denklöbliche Geschichte/ und klugsinnige Rahtschläge/ vermittelt Der Majestätischen Deutschen Sprache/ Kunstzierlich verborgen / [Verf.: Giovanni Francesco Loredano. Übers.: Diederich von dem Werder]. Nürnberg: Endter 1644.
- LOREDANO, Giovanni Francesco: Dianea. [Nürnberg]: [Endter] [1644].
- LUPANIE: Eine in diesem Seculo fürgefallene Liebes-Geschicht. [S.l.]: 1668.
- MACCHIAVELLI, Niccolò: Des Glückes Wunderbahres Spiel: vorgestellt In der Lebens Beschreibung des Castruccio Castracani von Lucca / [durch Nicolaus Machiavelli beschrieben, und aus der Welschen mit der Teutschen Feder von mirh übersetzt Der Fortwuchernde]. Grünow: Fürstl. Niedersächsche Privilegirte Buchdruckerei 1665.
- MARANA, Giovanni Paolo: L'Espion Dans Les Cours Des Princes Chrétiens, Ou Lettres Et Memoires d'un Envoyé secret de la Porte dans les Cours de l'Europe: où l'on voit les descouvertes qu'il a faites dans toutes les Cours où il s'est trouvé, avec une Dissertation curieuse de leur Forces Politique & Religion / Par \*\*\* [Giovanni Paolo Marana]. Cologne: Kinkius 1696-1699.



- MARANA, Giovanni Paolo: L' Espion Dans Les Cours Des Princes Chrétiens, Ou Lettres Et Memoires d'un Envoyé secret de la Porte dans les Cours de l'Europe: où l'on voit les descouvertes qu'il a faites dans toutes les Cours où il s'est trouvé, avec une Dissertation curieuse de leurs Forces, Politique & Religion / Par \*.\*.\*. [Giovanni Paolo Marana]. Teil 1. Douzième Edition augmentée dans le Corps de l'Ouvrage, enrichie de Figures en taille-douce, & divisée en VI. Volumes. Cologne: Kinkius; Gallet 1700.
- MARANA, Giovanni Paolo: L' Espion Dans Les Cours Des Princes Chrétiens, Ou Lettres Et Memoires d'un Envoyé secret de la Porte dans les Cours de l'Europe: où l'on voit les descouvertes qu'il a faites dans toutes les Cours où il s'est trouvé, avec une Dissertation curieuse de leurs Forces, Politique & Religion / Par \*.\*.\*. [Giovanni Paolo Marana]. Teil 2. Douzième Edition augmentée dans le Corps de l'Ouvrage, enrichie de Figures en taille-douce, & divisée en VI. Volumes. Cologne: Kinkius; Gallet 1700.
- MARANA, Giovanni Paolo: L' Espion Dans Les Cours Des Princes Chrétiens, Ou Lettres Et Memoires d'un Envoyé secret de la Porte dans les Cours de l'Europe: où l'on voit les descouvertes qu'il a faites dans toutes les Cours où il s'est trouvé, avec une Dissertation curieuse de leurs Forces, Politique & Religion / Par \*.\*.\*. [Giovanni Paolo Marana]. Teil 3. Douzième Edition augmentée dans le Corps de l'Ouvrage, enrichie de Figures en taille-douce, & divisée en VI. Volumes. Cologne: Kinkius; Gallet 1700.
- MARANA, Giovanni Paolo: L' Espion Dans Les Cours Des Princes Chrétiens, Ou Lettres Et Memoires d'un Envoyé secret de la Porte dans les Cours de l'Europe: où l'on voit les descouvertes qu'il a faites dans toutes les Cours où il s'est trouvé, avec une Dissertation curieuse de leurs Forces, Politique & Religion / Par \*.\*.\*. [Giovanni Paolo Marana]. Teil 4. Douzième Edition augmentée dans le Corps de l'Ouvrage, enrichie de Figures en taille-douce, & divisée en VI. Volumes. Cologne: Kinkius; Gallet 1700.
- MARANA, Giovanni Paolo: L' Espion Dans Les Cours Des Princes Chrétiens, Ou Lettres Et Memoires d'un Envoyé secret de la Porte dans les Cours de l'Europe: où l'on voit les descouvertes qu'il a faites dans toutes les Cours où il s'est trouvé, avec une Dissertation curieuse de leurs Forces, Politique & Religion / Par \*.\*.\*. [Giovanni Paolo Marana]. Teil 5. Douzième Edition augmentée dans le Corps de l'Ouvrage, enrichie de Figures en taille-douce, & divisée en VI. Volumes. Amsterdam: Gallet 1700.
- MARANA, Giovanni Paolo: L' Espion Dans Les Cours Des Princes Chrétiens, Ou Lettres Et Memoires d'un Envoyé secret de la Porte dans les Cours de l'Europe: où l'on voit les descouvertes qu'il a faites dans toutes les Cours où il s'est trouvé, avec une Dissertation curieuse de leurs Forces, Politique & Religion / Par \*.\*.\*. [Giovanni Paolo Marana]. Teil 5. Cologne: Kenkus 1700.
- MARANA, Giovanni Paolo: L' Espion Dans Les Cours Des Princes Chrétiens, Ou Lettres Et Memoires d'un Envoyé secret de la Porte dans les Cours de l'Europe: où l'on voit les descouvertes qu'il a faites dans toutes les Cours où il s'est trouvé, avec une Dissertation curieuse de leurs Forces, Politique & Religion / Par \*.\*.\*. [Giovanni Paolo Marana]. Teil 6. Douzième Edition augmentée dans le Corps de l'Ouvrage, enrichie de Figures en taille-douce, & divisée en VI. Volumes. Amsterdam: Gallet 1700.



- MARINO, Giambattista: Wettstreit Der Verzweifelten: Ein sehr anmuthiges und künstliches Liebs-Geschicht Deß Marini / Auß dessen Wälschen in unsere Mutterspraache übersetzt/ durch den Unglückseeligen. [S.l.]: 1651.
- MARINO, Giambattista: Wettstreit Der Verzweifelten: Ein sehr anmuthiges und künstliches LiebsGeschicht Deß Marini / Auß dessen Welschen/ in unsere prächtige Hochdeutsche Muttersprache übersetzt/ durch Den Unglückseeligen. Franckfurt: Hermsdorff 1663.
- MATTHIEU, Pierre: Geschichte in welcher Philippa von Cathana als ein Beyspiel Unglücklicher Unglückseeligkeit vorgestellt wird / Vorhin in Frantzösischer Sprache beschrieben Von Pierre Matthieu Jetzo aber in das Hochteutsche versetzt durch J. N. [Johann Naumann]. Hamburg: Naumann 1664.
- MATTHIEU, Pierre: Favoriten-Fall oder Unglückliche Glückseligkeit Aelius Seianus / Vor diesen von Pierre Matthieu in Frantzösischer Sprache verfasst/ Jetzo aber in die Hoch-Teutsche übersetzt durch J.N.E.M.S. Hamburg: Naumann 1664.
- MEMOIRES AMOUREUSES CONTENANTS Les Amours des Grands Hommes & Dames Illustres de ce Temps. Cologne: Marteau 1676.
- MONTEMAYOR, Jorge de: Diana. Das ist/ Lustige Amorosische Discurs und Historien der Schöfferey/ von der schönen verliebten Diana/ und dem vergessenen Syreno: Darinnen viel anmuthige Historien von mancherley liebhabenden Persohnen/ Glücks und Unglücks wunderbarlichen Verenderungen/ sampt dero Beschreibung des Tempels der Göttin Dianae, und des Pallasts/ So wol auch der Gesellschaft der weisen Frawen Felicia begriffen / Allen und jeden hohes und niedriges StandsPersonen zur recreation sehr lustig und kurtzweilig zu lesen. Aus dem Spanischen in die Hochdeutsche Sprache versetzt/ Durch Hanß Ludwigen/ Herrn Khueffsteinern [Montemayor, Jorge de]. Leipzig: Wachßman 1628.
- MONTEMAYOR, Jorge de: Erster unnd anderer Theil Der newen verteutschten Schöfferey/ von der schönen verliebten Diana/ und dem vergessenen Syreno: darin[n]en viel schöner Historien/ von mancherley liebhabenden/ Adels- und Unadelspersohnen/ sambt dero Beschreibung deß Tempels der Göttin Dianae/ und des Pallasts/ so wol auch der Gesellschaft der weisen Frawen Felicia/ sehr lustig unnd kurtzweilig zu lesen / [Jorge de Montemayor]. Auß Spanischer Sprach in Hochdeutsch gebracht Durch Hanß Ludwigen/ Herrn/ Khueffsteinern/ Freyherrn/ [et]c. Lintz: Blanck 1619.
- MONTEMAYOR, Jorge de: Erster und anderer Theil Der newen verteutschten Schöfferey/ von der schönen verliebten Diana/ und dem vergessenen Syreno: darin[n]en viel schöner Historien/ von mancherley liebhabenden/ Adels- und UnadelsPersohnen/ sambt dero Beschreibung des Tempels der Göttin Dianae/ und des Pallasts/ so wol auch der Gesellschaft der weisen Frawen Felicia/ sehr lustig zun kurtzweilig zu lesen / [Jorge de Montemayor]. Auß Spanischer Sprach in Hochdeutsch gebracht. Durch Hanß Ludwigen/ Herrn/ Khueffsteinern/ Freyherrn/ [etc]. Lintz: Blanck 1624.
- MONTEMAYOR, Jorge de: Diana / Von H. J. De Monte-Major, in zweyen Theilen Spanisch beschrieben/ und aus denselben geteutschet Durch Johann Ludwigen Freyherrn von Kueffstein/ etc. An jetzo aber Mit deß Herrn C. G. Polo zuvor niedolmetschten dritten Theil vermehret/ und Mit reinteutschen Red- wie auch neuüblichen Reim-arten ausgezieret. Durch G. P. H. Teil 1. Nürnberg: Endter 1646.

- MONTEMAYOR, Jorge de: Diana / Von H. J. De Monte-Major, in zweyen Theilen Spanisch beschrieben/ und aus denselben geteutschet Durch Johann Ludwigen Freyherrn von Kueffstein/ etc. An jetzo aber Mit deß Herrn C. G. Polo zuvor niegedolmetschten dritten Theil vermehret/ und Mit reinteutschen Red- wie auch neuüblichen Reim-arten ausgezieret. Durch G. P. H. Nürnberg: Endter 1646.
- MONTEMAYOR, Jorge de: Der schönen Diana. Teil 2. Darinnen sind begriffen acht Bücher. [Nürnberg]: [Endter] [1646].
- MONTEMAYOR, Jorge de: Der schönen Diana. Teil 3. In fünff Büchern begriffen / Durch H. C. G. Polo in Spanischer Sprache beschrieben. Anjetzo Das erstemal gedolmetscht und mit neuüblichen Reimarten außgezieret. Durch Einen Liebhaber der Teutschen Sprache. Nürnberg: Endter 1646.
- MONTEMAYOR, Jorge de: Diana / Von H. J. De Monte-Major, in zweyen Theilen Spanisch beschrieben/ und aus denselben geteutschet Durch Herr Johann Ludwigen/ Freyherrn von Kueffstein/ [et]c. Anjetzo aber Mit deß Herrn C. G. Polo zuvor niegedolmetschtem dritten Theil vermehret/ und Mit reinteutschen Red- wie auch neuüblichen Reim-arten ausgezieret Durch G. P. H. Nürnberg: Endter 1661.
- MONTEMAYOR, Jorge de: Diana / Von H. J. De Monte-Major, in zweyen Theilen Spanisch beschrieben/ und aus denselben geteutschet Durch Johann Ludwigen/ Freyherrn von Kueffstein/ [et]c. Anjetzo aber Mit deß Herrn C. G. Polo zuvor niegedolmetschtem dritten Theil vermehret/ und Mit reinteutschen Red- wie auch neuüblichen Reim-arten ausgezieret Durch G. P. H. Nürnberg: Endter 1663.
- MONTEMAYOR, Jorge de: Lustige Amorosische Discurs und Historien der Schäffereyen/ von der schönen verliebten Diana, und dem vergessenen Syreno: Darinnen viel anmuthige Historien von mancherley Liebhabenden Personen/ Glücks unnd Unglücks wunderbarlichen Verenderungen begriffen / [Jorge de Montemayor]. Aus dem Spanischen in die Hochdeutsche Sprache versetzt/ Durch Den Herrn Hanß Ludwigen/ Herrn Khueffsteinern/ Freyherrn/ [et]c. Leipzig: Wachßman.
- MONTREUX, Nicolas de: Die Schäffereyen Von der schönen Juliana. Das ist: Von den Eygeschafften/ unnd ungleichen Würckungen der Liebe: ein herrliches Gedicht: in Gestalt einer History/ von etlichen Schäffern und Schäfferinnen/ auch andern Personen/ gantz künstlich/ mit vielen lieblichen Reymen/ Rähterschen Liedern/ und andern Poëtischen Gedichten/ alle gleichen Inhalts/ außgetruckt/ und erstlich in fünff Tag/ deren jeder sein eygne History hat/ abgetheilt ans Liecht gegeben / Durch Ollenicem du Mont-Sacré, einen Maynischen Edelman. Nun aber auß dem Frantzösischen ins Teutsch gebracht/ Durch F. C. V. B. Franckfurt: Rose 1615.
- MONTREUX, Nicolas de: Der Schäffereyen Von der schönen Juliana. Darinnen von den Eygeschafften und ungleichen würckungen der Liebe/ ein herrliches Gedicht beschriben wird/ in gestalt einer History/ von etlichen Schäffern und Schäfferinnen/ auch andern Personen/ gantz künstlich/ mit vielen lieblichen Reymen/ Rähterschen/ Liedern/ und andern Poëtischen Gedichten/ alle gleiches Inhalts/ außgetruckt/ und erstlich in fünff Tag/ deren jeder sein History hat/ abgetheilet/ ans Liecht gegeben / Durch Ollenicem Du Mont-Sacre, einen Maynischen Edelman. Nuhn aber auß dem Frantzösischen ins Teutsch gebracht/ Durch I. B. B. B. Straßburg: Zetzner 1616-1617.
- MONTREUX, Nicolas de: Der Schäffereyen Von der schönen Juliana. Darinnen von den Eygeschafften und ungleichen würckungen der Liebe/ ein herrliches Gedicht



beschrieben wird/ in gestalt einer History/ von etlichen Schäffern und Schäfferinnen/ auch andern Personen/ gantz künstlich/ mit vielen lieblichen Reymen/ Rähterschen/ Liedern/ und andern Poëtischen Gedichten/ alle gleiches Inhalts/ außgetruckt/ und erstlich in fünff Tag/ deren jeder sein History hat/ abgetheilet/ ans Liecht gegeben / Durch Ollenicem Du Mont-Sacre, einen Maynischen Edelman. Nuhn aber auß dem Frantzösischen ins Teutsch gebracht/ Durch I. B. B. B. Teil 2. Straßburg: Zetzner 1616.

MONTREUX, Nicolas de: Der Schäffereyen Von der schönen Juliana. Darinnen von den Eygeschafften und ungleichen würckungen der Liebe/ ein herrliches Gedicht beschrieben wird/ in gestalt einer History/ von etlichen Schäffern und Schäfferinnen/ auch andern Personen/ gantz künstlich/ mit vielen lieblichen Reymen/ Räterschen/ Liedern/ und andern Poetischen Gedichten/ alle gleiches Inhalts/ außgetruckt/ und erstlich in fünff Tag/ deren jeder sein Hystory hat/ abgetheilet/ ans Liecht gegeben / Durch Ollenicem Du Mont-Sacre, einen Maynischen Edelman. Nun aber auß dem Frantzösischen ins Teutsch gebracht/ Durch I. B. B. B. Teil 3. Straßburg: Zetzner 1616.

MONTREUX, Nicolas de: Der Schäffereyen Von der schönen Juliana. Darinnen von den Eygeschafften und ungleichen würckungen der Liebe/ ein herrliches Gedicht beschrieben wird/ in gestalt einer History/ von etlichen Schäffern und Schäfferinnen/ auch andern Personen/ gantz künstlich/ mit vielen lieblichen Reymen/ Räterschen/ Liedern/ und andern Poetischen Gedichten/ alle gleiches Inhalts außgetruckt/ und erstlich in fünff Tag/ deren jeder sein History hat/ abgetheilet/ ans Liecht gegeben / Durch Ollenicem Du Mont-Sacre, einen Maynischen Edelman. Nun aber auß dem Frantzösischen ins Teutsch gebracht/ Durch I. B. B. B. Teil 4. Straßburg: Zetzner 1617.

MONTREUX, Nicolas de: der Schäffereyen Von der schönen Juliana. Darinnen von den Eygeschafften und ungleichen würckungen der Liebe/ ein herrliches Gedicht beschrieben wird/ in gestalt einer History/ von etlichen Schäffern und Schäfferinnen/ auch andern Personen/ gantz künstlich/ mit vielen lieblichen Reymen/ Räterschen/ Liedern/ und andern Poetischen Gedichten/ alle gleiches Inhalts außgetruckt/ und erstlich in fünff Tag/ deren jeder sein History hat/ abgetheilet/ ans Liecht gegeben / Durch Ollenicem Du Mont-Sacre, einen Maynischen Edelman. Nun aber auß dem Frantzösischen ins Teutsch gebracht/ Durch I. B. B. B. Teil 5. Straßburg: Zetzner 1617.

MURAT, Henriette Julie de Castelnau de: Lebens- und Liebes-Beschreibung Der Gräfin D\*\*\*: Worinnen zugleich ihre unglückliche Begehnüssen eröffnet/ Und die unschuldige Beschuldigungen entdeckt werden / [Henriette-Julie de Castelnau Comtesse de Murat]. Franckfurt; Leipzig; [Nürnberg]: Helmer 1697.

MURAT, Henriette Julie de Castelnau de: Lebens- und Liebes-Beschreibung Der Gräfin D\*\*\*: Worinnen zugleich ihre unglückliche Begehnüssen eröffnet/ Und die unschuldige Beschuldigungen entdeckt werden / [Henriette-Julie de Castelnau Comtesse de Murat]. Franckfurt; Leipzig; [Nürnberg]: Helmer 1698.

PALLAVICINO, Ferrante: Die Taliclea/ Deß H. Ferrante Pallavicino: In Vier Bücher. Franckfurt: Schiele 1668.

PALLAVICINO, Ferrante: Vulcani Liebes-Garn / [Ferrante Pallavicino]. Teutsch beschrieben Durch Den Herrn Frantz/ Freyherrn von Wützenstein/ [et]c. Obrist-



- Wachtmeistern/ aus der Streittenden Gesellschaft den Werhafften genant: Vertheilet In Vier Bücher. [S.l.]: 1669.
- PORNOBOSCODIDASCALUS LATINUS: De Lenonum, Lenarum, Conciliatricum, Servitorum, Dolis, Veneficiis, Machinis, plusquam Diabolicis, de miseriis iuvenum incautorum qui florem aetatis Amoribus inconceßis addicunt; de Miserabili singulorum periculo & omnium interitu; Liber Plane Divinus / Lingua Hispanica Ab Incerto Auctore Instar Ludi conscriptus Celestinae titulo Caspar Barthius. Inter Exercitia Linguae Castellanae Latio transcribentur Accedunt Dissertatio Eiusdem ad Lectorem Cum Animadversionum Commentariolo. Item, Leandris Eiusdem, Et Musaeus, recensiti. Francofurti: Aubrii; Schleichius 1624.
- PRÉCHAC, Jean de: Der in seine Venus Hochverliebte Mars/ Seraskier Bassa: Nach dessen Auferziehung an dem Ottomannischen Hofe/ Beförderung zu der bißhero bedienten Generalats-Würde/ verrichtete Krieges-Thaten/ und mitten unter dem Waffen-Getümmel treu-beständig-geführten Liebes-Wandel / [Jean de Préchac ]. In schöner Ordnung/ auf leswürdige Schreib-Art/ aus dem Französischen in das Hoch-Teutsche übersetzt/ und zu Erläuterung voriger Jahr-Geschichte mit zu wissen hochangelegenen anmuthigen Begebenheiten begleitet/ ausgefertiget und vorgestellt. Nürnberg: Zieger 1685.
- PRÉCHAC, Jean de: Der Zwar hefftig gedrückte/ doch endlich beglückte Schöne Pohle: Die unter allen Beständigen beständigste Liebe So sich zwischen einem Pohlischen Pfaltzgraffen und der tugendvollen Beralde zugetragen/ Mit überaus anmuthigen Umständen als jemahlen in dergleichen Romainen sind gefunden worden/ zuvor in Frantzösischer Sprache beschrieben und jetzo ins Teutsche übersetzt. Durch C. G. M. P. O. Franckfurt; Leipzig: Weidmann 1684.
- PRÉCHAC, Jean de: Die Ehrgeitzige Grenaderin / Aus dem Französischen des Herrn von Prechac, verdeutschet durch J. S. V. G. Zeitz: Schumann 1684.
- QUEVEDO Y VILLEGAS, Francisco Gómez de: Der Abentheurliche Buscon, Eine Kurtzweilige Geschicht / In Spanischer Sprach erstlich beschrieben durch Dom Francisco De Quevedo. Anitzo aber Auß dem Frantzösischen in das Hochteutsche übersetzt; Mit Angehengten Schreiben deß Ritters der Sparsamkeit. Franckfurt: Sand 1671.
- QUEVEDO Y VILLEGAS, Francisco Gómez de: L' Aventurier Buscon, Histoire Facetieuse / Composée en Espagnol par Dom Francisco De Quevedo, Cavalier Espagnol. Ensemble les lettres du Chevalier de l'Espargne. Franckfurt: Sand 1671.
- RAVAUD, Abraham: Theatri Amoris, Oder Schawplatzes der Liebe Dritter Theil: Darinnen begriffen Die sehr anmüthige Histori von keuscher und beständiger Liebe Endymionis deß Schäffers in Caria, und der Göttin Lunae, sonst Cynthia geheissen; Erstmals Frantzösisch beschrieben/ anjetzo aber zum trewlichsten verteutscht / [Abraham Ravaud]. Franckfurt am Mayn: Jennis 1630.
- RAVAUD, Abraham: Theatri Amoris, Oder Schawplatz der Liebe Dritter Theil: Darinnen begriffen Die sehr anmüthige Histori von keuscher und beständiger Liebe Endymionis deß Schäffers in Carea, und der Göttin Lunae, sonst Cynthia geheissen; Erstmals Frantzösisch beschrieben/ anjetzo aber ins Teutsche ubergesetzt / [Abraham Ravaud]. Franckfurt am Mayn: Leblon 1644.
- RITTER PONTUS: Eine Zierliche/ Ruhmreiche und fruchtbare Histori von dem Edlen Ritter Ponto/ des Königs Sohn aus Galicia/ Auch von der schönen Sidonia/ Königin in Britannia/ viel guter nützlicher Lehren sich Rittermessig/ fromb und höfflich zu

- halten / Durch Leonora/ Königin aus Schottland/ Ertzhertzogin zu Oesterreich/ aus Frantzösischer Zungen in Teutsch bracht. Nürnberg: Endter 1656.
- ROJAS, Fernando de: Pornoboscodidasculus Latinus: De Lenonum, Lenarum, Conciliatricum, Servitiorum, Dolis, Veneficiis, Machinis, plusquam Diabolicis, de miseriis iuvenum incautorum qui florem aetatis Amoribus inconceßis addicunt; de Miserabili singulorum periculo & omnium interitu; Liber Plane Divinus / Lingua Hispanica Ab Incerto Auctore Instar Ludi conscriptus Celestinae titulo Caspar Barthius. Inter Exercitia Linguae Castellanae Latio transscribemat Accedunt Dissertatio Eiusdem ad Lectorem Cum Animadversionum Commentariolo. Item, Leandris Eiusdem, Et Musaeus, recensiti. Francofurti: Typis Wecheliani; Aubrii; Schleichius 1624.
- SAN PEDRO, Diego Fernández de: Carcell De Amor. Oder/ Gefängnüß der Lieb: Darinnen eingebracht wird/ die trawrige und doch sehr schöne Historia/ von einem Ritter/ genandt Constante, Und der Königlichen Tochter Rigorosa / [Diego Fernández de San Pedro]. Auß Spanischer Sprach in Hochdeutsch gebracht/ Durch Hans Ludwigen/ Herrn Khueffsteinern/ Freyherrn/ etc. Leipzig: Wachsmann 1625.
- SAN PEDRO, Diego Fernández de: Carcell De Amor Oder Gefängnüß der Lieb: Darinnen eingebracht wird/ die trawrige unnd doch schöne Historia/ von einem Ritter/ genant Constante, Und der Königlichen Tochter Rigorosa / [Diego Fernández de San Pedro]. Auß Spanischer Sprach in Hochdeutsch gebracht/ Durch Hans Ludwigen/ Herrn Khueffsteinern/ Freyherrn/ etc. Leipzig: Wachsmann 1630.
- SAN PEDRO, Diego Fernández de: Carcell De Amor Oder Gefängnüß der Lieb: Darinnen eingebracht wird/ die trawrige und doch schöne Historia/ von einem Ritter/ genandt Constante, Und der Königlichen Tochter Rigorosa / [Diego Fernández de San Pedro]. Auß Spanischer Sprach in Hochdeutsch gebracht/ Durch Hans Ludwigen/ Herrn Khueffsteinern/ Freyherrn/ etc. 5. Aufl. Leipzig: Öhl 1635.
- SAN PEDRO, Diego Fernández de: Carcell De Amor. Oder/ Gefängnüß der Lieb: Darinnen eingebracht wird die traurige und doch sehr schöne Historia/ von einem Ritter/ genant Constante, Und der Königlichen Tochter Rigorosa / [Diego Fernández de San Pedro]. Aus Spanischer Sprach in Hochdeutsch gebracht/ Durch Hans Ludwigen/ Herrn Khueffsteinern/ Freyherrn/ [et]c. Hamburg: Nauman 1660.
- SAN PEDRO, Diego Fernández de: Carcell De Amor. Oder/ Gefängnüß der Lieb: Darinnen eingebracht wird die traurige und doch sehr schöne Historia/ von einem Ritter/ Genant Constante, Und der Königlichen Tochter Rigorosa / [Diego Fernández de San Pedro]. Aus Spanischer Sprach in Hochdeutsch gebracht/ Durch Hans Ludwigen/ Herrn Khueffsteinern/ Freyherrn/ [et]c. Hamburg: Nauman; Wolff 1675.
- SCHATZKAMMER/ Schöner/ zierlicher Orationen/ Sendbriefen/ Gesprächen/ Vorträgen/ Vermahnungen/ und dergleichen: Auß den vier unnd zwentzig Büchern deß Amadis von Franckreich zusammen gezogen. Und allen derselben Liebhabern/ und sonderlich allen denen so sich Teutscher Sprach Lieblichkeit unnd Zierd befleissigen zu gutem in Truck gegeben. Straßburg: Zetznerus 1612.
- SCUDÉRY, Madeleine de: Almahide/ oder Leibeigne Königin / Aus des Herrn Scudéry Französischem ins Hochteutsche übersetzt von Ferdinand Adam Pernauern/ Herrn von Perney Freyherrn/ Dem im löbl. Pegnesischen Blumen-Orden benannten Dafnis. Nürnberg: Hofmann [u.a.] 1682-1696.
- SCUDÉRY, Madeleine de: Almahide/ oder Leibeigne Königin / Aus des Herrn Scudéry Französischem ins Hochteutsche übersetzt von Ferdinand Adam Pernauern/



- Herrn von Perney Freyherr/ Dem im löbl. Pegnesischen Blumen-Orden benannten Dafnis. Teil 1. Nürnberg: Hofmann 1682.
- SCUDÉRY, Madeleine de: Almahide/ oder Leibeigne Königin/ Aus des Herrn Scudery Französischem ins Hochteutsche übersetzt von Ferdinand Adam Pernauern Herr von Perney Freyherr, Dem im löbl. Pegnesischen Blumen-Orden benannten Dafnis. Teil 2. Nürnberg: Hofmann 1685.
- SCUDÉRY, Madeleine de: Almahide/ Oder Der im Unglück tieff-gesunckenen Und Zum Königs-Thron wunderbar erhobenen Sclavin und Letzter Theil / Aus des Herrn Scudery Frantzösischen ins Hoch-Teutsche übersetzt/ und mit schönen Kupffern gezieret Von Ferdinand Adam Pernauern/ Herrn von Perney Freyherr/ Dem im Löblich-Pegnesischen Blumen-Orden benannten Dafnis. Teil 3. Nürnberg: Zieger 1696.
- SCUDÉRY, Madeleine de: Celinte Nowelle Premiere. Das ist: Der Trew-Beständigen Liebhaberin Celinte Und des tapffern Polyanten Liebes-Geschicht: Die Erste Begebnus. Auß dem Frantzösischen in unser Hoch-Teutsche Sprach übersetzt / [Madeleine de Scudery]. Franckfurt am Mäyn: Schiele 1668.
- SCUDÉRY, Madeleine de: Clelia: Eine Römische Geschichte / Durch Herrn von Scuderi in Französischer Sprache beschrieben; anitzt aber ins Hochdeutsche übersetzt Durch Ein Mitglied der hochlöbl. Fruchtbringenden Gesellschaft den Unglückseeligen [i.e. Johann Wilhelm von Stubenberg]. Nürnberg: Endter 1664.
- SCUDÉRY, Madeleine de: Clelia: Eine Römische Geschichte / Durch Herrn von Scuderi in Französischer Sprache beschrieben; anitzt aber ins Hochdeutsche übersetzt Durch Ein Mitglied der hochlöbl. Fruchtbringenden Gesellschaft den Unglückseeligen [i.e. Johann Wilhelm von Stubenberg]. Teil 1. Nürnberg: Endter 1664.
- SCUDÉRY, Madeleine de: Der Römischen Clelia des Herrn von Scuderi Königl. Französ. Befehlhabers / geteutsch durch den Unglückseeligen [i.e. Johann Wilhelm von Stubenberg]. Teil 2. Nürnberg: Endter 1664.
- SCUDÉRY, Madeleine de: Der Römischen Clelia des Herrn von Scuderi Königl. Französ. Befehlhabers / geteutsch durch den Unglückseeligen [i.e. Johann Wilhelm von Stubenberg]. Teil 3. Nürnberg: Endter 1664.
- SCUDÉRY, Madeleine de: Der Römischen Clelia des Herrn von Scuderi Königl. Französ. Befehlhabers / geteutsch durch den Unglückseeligen [i.e. Johann Wilhelm von Stubenberg]. Teil 4. Nürnberg: Endter 1664.
- SCUDÉRY, Madeleine de: Der Römischen Clelia des Herrn von Scuderi Königl. Französ. Befehlhabers / geteutsch durch den Unglückseeligen [i.e. Johann Wilhelm von Stubenberg]. Teil 5. Nürnberg: Endter 1664.
- SCUDÉRY, Madeleine de: Ibrahim Bassa De Bude: Nouvelle Galante / [Madeleine de Scudéry]. Cologne: Marteau 1686.
- SCUDÉRY, Madeleine de: Ibrahim Deß Durchleuchtigen Bassa und Der beständigen Isabellen Wunder-Geschicht / Anfangs In Frantzösischer Sprach beschrieben von Dem Weltberühmten Herrn von Scudery: Anjetzo aber in unsere Hochdeutsche Sprach übersetzt und mit einem kurtzen Inhalt über jedes Buch vermehret [Übers.: Philipp von Zesen.] Zweybrücken: Frantz 1665.
- SCUDÉRY, Madeleine de: Ibrahim Deß Durchleuchtigen Bassa und Der beständigen Isabellen Wunder-Geschicht / Anfangs In Frantzösischer Sprach beschrieben von Dem Weltberühmten Herrn von Scudery: Anitzo aber in unsere Hochteutsche



- Sprach übersetzt/ und mit einem kurtzen Inhalt über jedes Buch vermehret [Übers.: Philipp von Zesen.] Zweybrücken: Frantz 1667.
- SCUDÉRY, Madeleine de: Ibrahims oder Des Durchleuchtigen Bassa/ und Der beständigen Isabellen/ Wunder-Geschichte / durch Filip Zesen von Fürstenau. Amsterdam: Elzevier 1645.
- SIDNEY, Philip: Arcadia Der Gräffin von Pembrock. Teil 2. Leyden: Heger 1642.
- SIDNEY, Philip: Arcadia Der Gräffin von Pembrock / Vom Herrn Graffen und Rittern Herrn Philippsen von Sidney In Englischer Sprach geschrieben/ auß derselbigen Frantzösisch/ und auß beyden erstlich Teutsch gegeben Durch Valentinum Theocritum Von Hirschberg: Jetzo allenthalben auff's new übersehen und gebessert: die Gedichte aber und Reymen gantz anderst gemacht und übersetzt Von dem Edlen und Vesten Martin Opitz von Boberfeldt. Franckfurt: Humm 1643.
- SIDNEY, Philip: Arcadia Der Gräffin von Pembrock / Vom Herrn Graffen und Rittern Herrn Philippsen von Sidney In Englischer Sprach geschrieben/ auß derselbigen Frantzösisch/ und auß beyden erstlich Teutsch gegeben Durch Valentinum Theocritum Von Hirschberg: Hernach allenthalben auff's new übersehen und gebessert: die Gedichte aber und Reymen gantz anderst gemacht und übersetzt Von dem Edlen und Vesten Martin Opitz/ B.B. Jetzo auch mit schönen Kupfferstücken gezieret. Leyden: Herger 1646.
- SIDNEY, Philip: Arcadia Der Gräffin von Pembrock / Vom Herrn Graffen und Rittern Herrn Philippsen von Sidney In Englischer Sprach geschrieben/ auß derselbigen Frantzösisch/ und auß beyden erstlich Teutsch gegeben Durch Valentinum Theocritum von Hirschberg: Hernach allenthalben auff's new übersehen und gebessert: die Gedichte aber und Reymen gantz anders gemacht und übersetzt Von dem Edlen und Vesten Martin Opitz/ B. B. Jetzo auch mit schönen Kupfferstücken gezieret. Teil 1: darinnen begriffen die Ersten zwey Bücher. Leyden: Heger 1646.
- SIDNEY, Philip: Arcadia Der Gräffin von Pembrock / Vom Herrn Graffen und Rittern Herrn Philippsen von Sidney In Englischer Sprach geschrieben/ auß derselbigen Frantzösisch/ und auß beyden erstlich Teutsch gegeben Durch Valentinum Theocritum von Hirschberg: Hernach allenthalben auff's new übersehen und gebessert/ die Gedichte aber und Reymen gantz anderst gemacht und übersetzt Von Martin Opitz Jetzo auch mit schönen Kupfferstücken gezieret und in gewisse Capitel getheilet/ wie denn auch ein Register. Amsterdam: Jansson 1658.
- SOREL, Charles: Verteutschter Francion. [S.l.]: 1662.
- SOREL, Charles: Vollkommene Comische Historie Des Francions: Vor etlichen Jahren gar artig auß dem Frantzösischen verteutschet: und nun übersehen und gebeßert; mit beygefügtten Kupfferstücken / [Du Parc]. Leyden: Die Hackes 1668.
- SOREL, Charles: Warhafftige und lustige Histori/ Von dem Leben des Francion / Auffgesetzt Durch Nicolas von Mulinet Herrn zu Parc. An vielen Orten auß des Scribenten seinem mit eigener Hand geschriebenen Buch/ vermehret und ergrössert: Nunmehr außm Frantzösischen ins Teutsch versetzt. Franckfurt: Götze 1662 [erschienen] 1663.
- SUBLIGNY, Adrien Thomas Perdou de: Die Falsche Clelia: Eine Art-Lustige Frantzösisch und Comische Geschicht. Auß der Frantzösischen in die Hochteutsche Sprach übersetzt. Franckfurt: Zubrodt 1672.
- THÜRING VON RINGOLTINGEN: Historische Wunder-Beschreibung von der sogenannten Schönen Melusina, Königs Helmas in Albanien Tochter: Welche eine Si-

- rene und Meer-Wunder gewesen, und ihrer Hervorkunft aus dem in Frankreich gelegenen Berg Adelon, Auch was sich allda sehr seltsam und merkwürdiges mit ihr zugetragen / [N. Thüringer gebürtig von Ringeltlingen]. [S.l.]: [ca. 1660].
- THÜRING VON RINGOLTINGEN: Historia oder wunderbare Geschicht/ von der edlen und schönen Melusina. Aus Frantzösischer Sprache in die Teutsche/ zu Ergetzung der Gemüther/ übersetzt / [Thüring von Ringoltingen]. Nürnberg: Endter 1672.
- TORCHE, Antoine: Der Boulognesische Hund/ Oder Der Getreue Liebhaber: Eine sehr annehmliche und lesens-würdige Erzählung / aus dem Französischen in das Teutsche übersetzt Von Dem vergnügt- doch oft betrübten Schäfer Isidoro Fidele. Onolzbach: Kretschmann 1678.
- ULENHART, Niklas: Historia von Isaac Winckelfelder/ und Jobst von der Schneid/ zweyer wunderlicher Gesellen: wie es ihnen in der weiterübmbten Stadt Prag ergangen/ und in was für einen fürtrefflichen Orden sie sich daselbst begeben; Alles lustig und sehr anmutig zu lesen; Erstlich gedruckt zu Augspurg durch Andream Aperger / Beschrieben von Nicolaus Ulenhart. [S.l.]: 1624.
- URFÉ, Honoré d': Die Schäfferinn Astrea / Durch H. Honorat. von Urfe erstlich in Frantzösisch beschrieben: Jetzo newlich In hochteutsche Sprach versetzt/ etc. Hall in Sachsen: Oelschlegel 1624-1625.
- URFÉ, Honoré d': Die Schäfferinn Astrea / Durch H. Honorat. von Urfe erstlich in Frantzösisch beschrieben: Jetzo newlich In hochteutsche Sprach versetzt/ etc. Teil 1. Hall in Sachsen: Oelschlegel, 1624.
- URFÉ, Honoré d': Die Schäfferinn Astrea / Durch H. Honorat. von Urfe erstlich in Frantzösisch beschrieben: Jetzo newlich In hochteutsche Sprach versetzt/ etc. Teil 2. Hall in Sachsen: Oelschlegel 1624.
- URFÉ, Honoré d': Die Schäfferinn Astrea / Durch H. Honorat. von Urfe erstlich in Frantzösisch beschrieben: Jetzo newlich In hochteutsche Sprach versetzt/ etc. Teil 3. Hall in Sachsen: Oelschlegel 1625.
- URFÉ, Honoré d': Herrn Honorats von Urffe Schäffereyen/ Von der Astree. Benebenst in gehörige Maß gesetzten Poesien; Aus dem Frantzösischen in das Hochdeutsche. Teil 4. Leipzig: Rehefeld 1632.
- URFÉ, Honoré d': Herrn Honorats von Urffe Schäffereyen/ Von der Astree. Benebenst in gehörige Maß gesetzten Poesien; Aus dem Frantzösischen in das Hochdeutsche. Leipzig: Rehefeld 1632.
- VEGA CARPIO, Lope Félix de: Warhaffte Beschreibung Der Wunderseltzamen abenthewrlichen Geschichten Des Panfils und der Nise / [Lope Felix de Vega Carpio] Mit schönen verliebten Discoursen gezieret/ und in vier Bücher/ so aus dem Spanischen in Frantzösisch/ und darauß in Teutsch übersetzt/ getheilt. Durch Constantino Patiente, della buona Speranza. [S.l.]: 1629.
- VILLIERS, Pierre de: De L'Amitié / [Pierre de Villiers]. Cologne: Marteau 1692.
- VOITURE, Vincent: Liebes Und Lebens-Geschichte Deß Alcidalis Und der Zelide / [erstmals durch Voiture]. Theils auß dem Frantzösischen ins Teutsche übersetzt/ theils vollends ergäntzet und außgeföhret Durch A. M. Berlin: Völcker 1672.
- WEIBER-SCHULE oder Warhaffte Spahn-nagel neue Liebes-Geschichte Der Lupanie / Mit sehr nützlichen Anmerckungen vermehret und außgeziehret von C. K. L. [S.l.]: ca. 1670.



ZWO KURTZWEILIGE/ lustige/ und lächerliche Historien: Die Erste/ von Lazarillo de Tormes, einem Spanier/ was für Herkom[m]ens er gewesen; Auß Spanischer Sprach ins Teutsche gantz trewlich transferirt; Die ander/ von Isaac Winckelfelder/ und Jobst von der Schneid / Durch Niclas Ulenhart beschriben. [München]: Hainrich 1617.

ZWO KURTZWEILIGE/ lustige/ und lächerliche Historien: Die Erste/ Von Lazarillo de Tormes/ einem Spanier/ was für Herkommens er gewesen; Auß Spanischer Sprach ins Teutsche gantz trewlich transferirt; Die Andere/ Von Isaac Winckelfelder/ und Jobst von der Schneid/ wie es diesen beyden Gesellen inn Prag ergangen / Durch Niclas Ulenhart beschriben. Schwäbischen Hall: Lentz 1643.

ZWO KURTZWEILIGE/ lustige/ und lächerliche Historien: Die Erste/ Von Lazarillo de Tormes/ einem Spanier/ was für Herkommens er gewesen; Aus Spanischer Sprach ins Teutsche gantz treulich üersetzt; Die Andere/ Von Isaac Winckelfelder/ und Jobst von der Schneid/ wie es diesen beyden Gesellen in Prag ergangen / Durch Niclaum Ulenhart beschriben. Nürnberg: Endter 1656.

